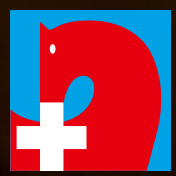


Jahresbericht 2019

Rapport annuel 2019

Schweizerischer Verband für Pferdesport – Fédération Suisse des Sports Equestres



Das «Bulletin» ist das offizielle Informationsorgan des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS und weiterer angeschlossener Pferdesport- und -zuchtverbände.

Le «Bulletin» est l'organe d'information officiel de la Fédération Suisse des Sports Equestres – FSSE – et d'autres fédérations d'élevage chevalin et de sports équestres.

Impressum

Herausgeber – Editeur

Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – Directrice du secrétariat
Sandra Wiedmer

Produktion und Druck – Production et impression

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
www.staempfli.com



<https://www.facebook.com/fnch.ch>



printed in
switzerland

Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Wettkampfsport
05	Finanzen und Dienste
05	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
06	Internationale Angelegenheiten
07	Verbandsgericht
07	Sanktionskommission
08	Reglementskommission
08	Grundausbildungskommission
09	Prüfungskommission
10	Medizinkommission
10	Veterinärkommission
11	Disziplin Dressur
12	Disziplin Springen
13	Disziplin Concours Complet
14	Disziplin Fahren
15	Disziplin Endurance
16	Disziplin Voltige
17	Disziplin Reining
18	Disziplin Para-Equestrian Dressage
19	Disziplin Vierkampf
20	Geschäftsstelle

Table des matières

22	Préface et rapport annuel du président
23	Sport de compétition
24	Finances et services
24	Formation initiale, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève
25	Affaires internationales
26	Tribunal de la fédération
26	Commission des sanctions
27	Commission des règlements
27	Commission Formation de base
27	Commission d'examen
28	Commission médicale
29	Commission vétérinaire
30	Discipline Dressage
31	Discipline Saut
32	Discipline Concours Complet
33	Discipline Attelage
34	Discipline Endurance
35	Discipline Voltige
36	Discipline Reining
37	Discipline Para-Equestrian Dressage
38	Discipline Tétrathlon
39	Secrétariat



iStockphoto/simonkr

Beständigkeit im Wandel

Präsidium

Für den Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) stand das Jahr 2019 ganz im Zeichen der Kontinuität der Vorjahre. Wir durften uns über zahlreiche hervorragende Sportresultate freuen, mit Medaillen und Titeln in verschiedenen internationalen Championaten der Spitzenklasse. Ausserdem fiel der Startschuss für einen wichtigen Teil unseres neuen Ausbildungssystems. Nicht zuletzt hat sich einmal mehr gezeigt, mit wie viel Freude der Pferdesport hierzulande in den Mitgliederverbänden des SVPS und den ihnen angegliederten Vereinen betrieben wird, sei es als Wettkampfsport oder als Freizeitaktivität.

Man könnte fast von «Courant normal» sprechen – und dennoch gab es 2019 Neuerungen und Änderungen. Zunächst traten im Frühling drei neue Mitglieder in den SVPS-Vorstand ein, was uns veranlasste, uns Gedanken zur Zukunft unseres Verbandes zu machen und unser Leitbild, das uns als Wegweiser für die Strategie der kommenden Jahre dient, zu überarbeiten. Es muss alles darangesetzt werden, die Zukunft des Schweizer Pferdesports in einem Umfeld, das von tiefgreifenden Umwälzungen geprägt ist, zu sichern. Die neue Fassung dieses Dokuments wird im Frühling 2020 der Mitgliederversammlung vorgelegt werden. Die Frage nach der künftigen Struktur des SVPS stand auch im Zentrum verschiedener Diskussionen im Vorstand: Wie lässt sich der Grundsatz der Ehrenamtlichkeit, der in unseren Gremien vorherrscht, mit dem zunehmenden Arbeitsaufwand, den allseits steigenden Erwartungen und dem gesellschaftlichen Trend zu mehr Individualismus vereinbaren? Diese Fragen stellen sich nicht nur unserem Dachverband, sondern auch den Mitgliederverbänden und den ihnen angeschlossenen Vereinen.

Das Thema «Ethik» wurde ebenfalls nicht vernachlässigt, und mit der Einführung einer ständig anwesenden Aufsichtsperson am Abreitplatz von Dressurprüfungen im Jahr 2019 sowie der neuen Regelung bezüglich der Verschnallung von Nasenbändern, die per 1. Januar 2020 in Kraft tritt, wurden diesbezüglich konkrete Massnahmen getroffen. Wir werden diese Bemühungen fortsetzen und weiterhin den Kontakt zu den Tierschutzorganisationen pflegen. Es hat mich überdies sehr gefreut, dass die grosse Mehrheit der Referentinnen und Referenten, die 2019 an der Pferdesporttagung des Schweizer Tierschutzes (STS) auftraten, aus unseren Reihen stammten; dies belegt, dass der STS uns als fachkundigen und konstruktiven Ansprechpartner wahrnimmt.

Ein Projekt, das 2018 aufgegleist wurde, hat 2019 leider keinerlei Fortschritte gemacht: die Thematik «Pferd und Umwelt». Die Diskussionen, die im Berichtsjahr geführt wurden, haben insbesondere ergeben, dass die Erwartungen breit gefächert, die Formulierung konkreter Ziele schwierig und die Einflussmöglichkeiten des SVPS in diesem Bereich begrenzt sind. Aber wir werfen die Flinte nicht ins Korn und

sind bestrebt, sowohl beim SVPS als auch bei den verschiedenen involvierten Mitgliederverbänden Handlungsspielräume und Lösungsansätze zu finden, um ein friedliches Nebeneinander von Pferdesport und einer Umwelt, die diesem je länger je weniger entgegenkommt, zu gewährleisten. Nicht nur der SVPS, sondern alle Betroffenen müssen im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Rollen und Verantwortlichkeiten hier am gleichen Strick ziehen, ganz besonders auf dem nationalen politischen Parkett.

Zum Schluss möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die 2019 ein Engagement für unseren Verband geleistet haben. Dieser Dank richtet sich insbesondere an die drei abgetretenen Vorstandsmitglieder für ihren langjährigen Einsatz, aber auch an die aktuellen Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Leitungsteams und Kommissionen und an die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Ohne ihre Unterstützung würde der Verband nicht funktionieren. Nicht zuletzt bedanke ich mich bei allen, die sich in irgendeiner Form für den Pferdesport in der Schweiz starkmachen und dabei nie aus den Augen verlieren, was unser Hauptanliegen ist: das Wohlergehen unserer Freunde, der Pferde!

Charles Trolliet
Präsident SVPS

Wettkampfsport

Erfolgreiches Pferdesportjahr

Das sportliche Highlight war 2019 sicher, dass die Schweiz in der Disziplin Springen erstmals in der Geschichte die Nummern 1 und 2 der Weltrangliste stellen konnte. Insgesamt wird das Niveau in allen Pferdesportdisziplinen im nationalen, vor allem aber im internationalen Spitzensport von Jahr zu Jahr höher. Dies bedingt, dass sich die Pferdesportlerinnen und -sportler intensiv damit auseinandersetzen, wie sie ein definiertes Ziel erreichen, und dazu das Gespräch mit den eigenen Trainern sowie den Kadertrainern oder Technical Advisors suchen, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und die zielgerichtete Arbeit festzulegen.

Professionalität im Spitzensport

Kaderreiterinnen und -reiter haben sich klar auf den Spitzensport zu fokussieren – nur dies führt zum Erfolg. Um auf dem internationalen Parkett erfolgreich bestehen zu können, braucht es klare Ausbildungskonzepte der Disziplinen, den Einsatz von ausgewiesenen Trainern, die den heutigen Sport kennen und mit den zur Verfügung stehenden Pferd-Reiter-Paaren das Beste herausholen können, sowie Heimtrainer, die die Hinweise des Kadertrainers oder Technical Advisors aufnehmen, mit ihnen diskutieren und mit den Athletinnen und Athleten entsprechend arbeiten. Nicht nur die Arbeit mit dem Pferd ist von ausschlaggebender Wichtigkeit, sondern auch die Arbeit aller Sportlerinnen und Sportler an sich und mit sich selbst. Die physische und die psychische Fitness sind von zentraler Bedeutung. So werden in einzelnen Disziplinen für die Kader bereits entsprechende Trainings organisiert.

Die Auswahl der Kader basiert auf klaren Leistungsvorgaben. Wer die Leistungen unterjährig erbringt, wird von der Selektionskommission (SELKO) der entsprechenden Disziplin eingeladen, dem Kader beizutreten. Als Kadermitglied erhalten die Athletinnen und Athleten Zugang zu spezifischen Trainings und Unterstützungsleistungen, jedoch ist die Kaderzugehörigkeit auch mit Auflagen verbunden, die es einzuhalten gilt. Spitzensport erfordert ein hoch professionelles Management, sowohl seitens der Verbandsgremien als auch im Umfeld der Athletinnen und Athleten selbst.

Ohne Veranstalter und Offiziellen keinen Sport

Die Anforderungen an die Organisatoren von Pferdesportveranstaltungen werden immer höher, wobei für die Pferdesportler bei der Auswahl einer Veranstaltung meist nicht das Preis-



Höhenflug: Martin Fuchs an der Europameisterschaft in Rotterdam.

geld im Vordergrund steht. Vielmehr müssen heute die Infrastruktur wie Abreiteplatz, Wettkampfsplatz, Parkmöglichkeiten und weitere organisatorische Gegebenheiten stimmen, damit volle Startfelder präsentiert werden können.

So ist die Durchführung von Pferdesportveranstaltungen sehr personal- und kostenintensiv. Die Vereine und privaten Organisationen sind daher auf die Unterstützung von freiwilligen Helfern, Sponsoren und Gönnern angewiesen, um hochwertige Turniere anbieten zu können. Nebst den Organisatoren und Helfern braucht es an jeder Veranstaltung auch fachkundige Offizielle. Sie verbringen nicht nur viel Zeit an den Veranstaltungen selbst, sondern investieren auch zahlreiche Stunden in die Aus- und Weiterbildung. Die Anforderungen an sie steigen jährlich, da es immer mehr Reglemente und Weisungen zu beachten gilt. Dies stösst auch bei den Konkurrentinnen und Konkurrenten nicht nur auf Gegenliebe. Meist ist es nur eine Minderheit von Pferdesportlerinnen und -sportlern, die Anlass zu weiteren oder engeren Bestimmungen geben, da sie die bestehenden Regelwerke nicht einhalten bzw. deren Lücken ausnützen oder den korrekten Umgang mit den Pferden missachten.

Gemeinsam stark

Einen grossen Dank entbiete ich allen Offiziellen, Mitgliedern der Leitungsteams und Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der SVPS-Geschäftsstelle für ihren unermüdlichen und uneigennütigen Einsatz zugunsten unse-

res schönen Pferdesports. Auch an die Pferdebesitzer, die ihre Pferde unseren Schweizer Sportlerinnen und Sportlern zur Verfügung stellen und ihnen so die Möglichkeit bieten, auf internationalem Niveau mitzuhalten, richte ich an dieser Stelle ein Dankeschön. Auch bei den Sponsoren, die in irgendeiner Form die Vereine, die Organisatoren oder den Verband materiell oder finanziell unterstützen, möchte ich mich erkenntlich zeigen, und – last but not least – geht ein grosses Dankeschön an alle Pferdesportlerinnen und -sportler und ihr Umfeld für den zeitintensiven und teilweise hohen finanziellen Einsatz, den sie für unseren Pferdesport leisten.

Franz Häfliger
Verantwortlicher Wettkampfsport

Finanzen und Dienste

Schwarze Zahlen und gesunde Finanzen

Trotz sinkenden Einnahmen aus den eingelösten Lizenzen und Brevets sowie dem Rückgang der Sportregister- und Eintragungsbestätigungen kann der Schweizerische Verband für Pferdesport (SVPS) für das Jahr 2019 wiederum schwarze Zahlen schreiben. Auch im Budget für das Jahr 2020, das von der Mitgliederversammlung im Herbst 2019 angenommen wurde, sieht der SVPS einen Gewinn von 11 454.00 Franken vor.

Einsparungen auf der Geschäftsstelle

Zum positiven Ergebnis vom 2019 trug ebenfalls der reduzierte Aufwand der Geschäftsstelle bei. Obwohl keine Dienstleistungen reduziert wurden, konnten durch Umstrukturierungen beim Personal Kosten eingespart werden. Die finanzielle Situation des SVPS wird während des Jahres laufend analysiert, und wenn nötig werden Massnahmen ergriffen, um Kosten einzusparen. Ausgaben und Investitionen werden über mehrere Jahre geplant. Die Leistungen der Buchhaltung werden laufend den Ansprüchen und Wünschen der Pferdesportlerinnen und -sportler angepasst. Die Eckwerte der verschiedenen Sportdisziplinen konnten auch in diesem Jahr beibehalten werden.

Mindereinnahmen aus Veranstaltungen

Da es immer weniger Veranstaltungen gibt, gehen auch bei den Veranstaltungsgebühren wichtige Einnahmen verloren. Aus diesem Grund kann den Regionalverbänden mit der

Auszahlung des Basisfrankens ebenfalls weniger Geld weitergeleitet werden. Diesen Basisfranken setzen die Regionalverbände für die Grundausbildung und den Nachwuchs ein. Um diesem rückläufigen Trend zu begegnen, wird der SVPS im Herbst 2020 ein Forum zum Thema «Veranstaltung der Zukunft» organisieren, an dem sich die Organisatoren, die Reiter und der Verband austauschen können.

Finanzielle Mittel für die Zukunft

Dank einem neuen Sponsoringvertrag für das Jahr 2020 können wir weiterhin optimistisch in die Zukunft blicken.

Ausserdem kann die Disziplin Springen dank zusätzlichen Fördermitteln der Familie Straumann bei der Swiss Youth Jumping Academy zusätzliche Trainings und vermehrte Unterstützung zugunsten der Nachwuchsreiterinnen und -reiter anbieten.

Gisela Marty

Verantwortliche Finanzen und Dienste

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Meilenstein in der Ausbildungsstruktur

Im Berichtsjahr startete die neue Ausbildungsstruktur des SVPS mit der Umsetzung der Grundausbildung Pferd und den Brevets «Kombiniert», «Dressur», «Fahren» und «Gangpferde». Mit dem Ziel, die Messlatte im Vergleich zu den bisherigen Brevets höher zu setzen, haben die verschiedenen Disziplinen ihr neues Brevet so aufgebaut, dass die Kandida-

tinnen und Kandidaten möglichst gut auf den Wettkampfsport vorbereitet werden. In der Praxis klappte die Einführung der neuen Grundausbildung Pferd ohne grosse Probleme. Der spezifisch für diese Ausbildung erarbeitete Prüfungsteil über das Führen bzw. Reiten im öffentlichen Raum wurde gut aufgenommen und umgesetzt.

Brevet ist nicht gleich Brevet

Das neue Brevet «Kombiniert» bereitete anfänglich hingegen einige Schwierigkeiten und löste hitzige Diskussionen aus. Um dieses zu erlangen, sind die Reiterinnen und Reiter gefordert: Diese Ausbildung darf nicht mit dem früheren Brevet verglichen werden, denn es wird von den Kandidatinnen und Kandidaten wie auch von den Pferden ein höheres Niveau verlangt. Dies war das Ziel der Überarbeitung. Meiner Meinung nach wurde dies von den Reiterinnen und Reitern wie auch von den Ausbilderinnen und Ausbildern etwas unterschätzt. So gab es zu Beginn des Berichtsjahres eine relativ hohe Durchfallrate. Im Laufe des Jahres zeichnete sich jedoch eine positive Tendenz ab. Die Mehrzahl der Kandidatinnen und Kandidaten haben das Brevet mit Erfolg abgeschlossen und erarbeiteten sich so die Bewilligung zum Wettkampfsport.

Die Prüfungskommission (PKO) wird im Jahr 2020 eine Arbeitsgruppe zusammenstellen, um die Ausbildungsprüfungen zu evaluieren und wenn nötig zu justieren.

Weitere Ausbildungsmöglichkeiten ab 2020

Im Berichtsjahr wurde das Brevet «Reiten im öffentlichen Raum» fertiggestellt und von den Kommissionen genehmigt. So steht der Lancierung dieses interessanten Brevets im Jahr 2020 nichts mehr im Weg. Auch das Brevet «Western» wurde überarbeitet und ergänzt seit dem 1. Januar 2020 die Ausbildungspalette des SVPS.

Auch an der neuen Grundausbildung Pferd «Volltige» mit Diplom wurde 2019 intensiv gearbeitet; sie sollte ab der zweiten Jahreshälfte 2020 ebenfalls zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns, den Pferdesportbegeisterten in der Schweiz ein solch buntes Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten offerieren zu können. So ist sicher für jeden etwas dabei, ganz unabhängig davon, ob die Ambitionen im Freizeitbereich oder im Wettkampfsport liegen. Eine gute Ausbildung ist aus Sicht der Ethik und des Tierschutzes immer erstrebenswert!

Martin Habegger

Verantwortlicher Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung



Eine solide Grundausbildung sorgt für Sicherheit.

Internationale Angelegenheiten

Reining und Endurance – ein nachhaltiger Turnaround ist noch nicht in Sicht

Die beiden Disziplinen Reining und Endurance standen auch 2019 im Fokus der internationalen Pferdesportagenda. Im partizipativen Verfahren wurden beide Disziplinen bereits anlässlich des FEI Sports Forum, das alljährlich im April sämtliche Stakeholder unseres Sports zum Austausch an den Hauptsitz der FEI in Lausanne (VD) einlädt, traktandiert und behandelt.

Beim Reining sorgt insbesondere ein Machtangel zwischen dem nordamerikanischen Reiningverband (NRHA) und der FEI für Aufregung. Beim Distanzreiten sind es dagegen die anhaltenden Negativschlagzeilen – vor allem aus dem arabischen Raum – zu gefährdetem Pferdewohl, Doping- und Betrugsfällen, die diesen eigentlich so ursprünglichen Pferdesport dauerhaft unglaublich und verwerflich zu machen scheinen.

Im April stellte die FEI ihre klare Skepsis, wenn nicht gar Resignation, gegenüber einer gütlichen Einigung mit der NRHA dar. Aufgefallen ist, dass die Amerikaner sich mit einer nur spärlichen Delegation dem Thema stellten. Die Zeichen standen im April klar auf Konfrontation, mit der absehbaren Konsequenz, diese Disziplin aus der FEI auszuschliessen. Die FEI hatte einen technischen Ad-hoc-Ausschuss ernannt, der vom Schweizer Sven Friesecke geleitet wurde, und sich unermüdlich für eine Lösung zugunsten der Disziplin innerhalb der FEI eingesetzt. Die entsprechende Arbeitsgruppe bei der European Equestrian Federation (EEF), die im Austausch mit dem FEI-Ausschuss stand, nutzte die Sommermonate, um die Haltung der europäischen Nationalverbände weiter herauszuschälen. Die Frage, ob im Falle einer Abspaltung der Amerikaner die Absicht bestehe, das europäische Westernreiten durch die EEF unter der FEI selbstständig weiterzuführen, wurde letztlich mit einem grundsätzlichen, aber noch nicht qualifizierten «Ja» beantwortet. An der FEI-Generalversammlung in Moskau sandte die FEI positive Signale: Die NRHA und die FEI haben sich nun zur konkreten Zusammenarbeit ausgesprochen, und die Delegierten stimmten für den Verbleib der Disziplin innerhalb der FEI. Auch beim Distanzreiten waren es ein FEI-Ausschuss und eine EEF-Arbeitsgruppe, die die Reglemente kritisch durchleuchteten und diskutierten. Insbesondere die EEF-Arbeitsgruppe leistete einen grundlegenden Beitrag zur sachbezogenen, kontroversen Diskussion, aber auch hin zu einer «europäischen Mei-



FEI-Generalversammlung im November 2019 in Moskau.

nung». Es resultierte daraus eine finale Konsultation im Rahmen des europäischen Regionalmeetings unmittelbar vor der FEI-GV in Moskau und eine Abstimmungsempfehlung zuhanden der nationalen Verbände. So wurden an der GV dann auch Reglemente für ein angepasstes Mindestgewicht der Reiter angenommen und mehrere Reglemente dahingehend angepasst, dass ein ungesunder sportlicher Ehrgeiz mit Geschwindigkeit auf Kosten der Gesundheit der Pferde im Rahmen von den Championatsqualifikationsmodi auf verschiedenen sportlichen Ebenen unterbunden werden soll.

Reflexionen zu den länderübergreifenden Verbandsaufgaben: FEI und EEF

Auch 2019 gab es auf verschiedenen Ebenen Austausch, Diskussion und Entscheide bezüglich der Rollenverständnisse von nationalen Verbänden gegenüber den kontinentalen und internationalen Verbänden. Nebst dem 2017 angenommenen neuen Online-Einladungssystem, das die Prozesse für eine bessere Verteilung der Reiterinnen und Reiter auf die stetig ansteigende Zahl von Veranstaltungen steuern will, sind es auch die anhaltenden Diskrepanzen zwischen kommerziellen und leistungs-basierten Wettbewerbsserien (namentlich Champions Tour/League versus Nationenpreis) im Top-Sport, die die grundlegende Aufgabe der länderübergreifenden Verbände hinterfragen. Der Vorstoss der FEI, sich mit dem Antrag zu den Artikeln 103 und 108 die Hoheit über die Vergabe des «Offiziellen-Status» der CSIO von den nationalen Verbänden anzueignen, wurde noch vor der FEI-GV heftig kritisiert. Im europäischen Regionalmeeting wurde geschlossene Ablehnung des Vorstosses verkündet, sodass

die FEI ihn zurückzog. Bei einer Vielzahl der Stakeholder besteht jedoch die Überzeugung, dass die FEI Wege finden könnte, den Stellenwert der Nationenpreise mit einer Regulierung der Daten dieser Veranstaltungen und/oder der Zuteilung relevanter Qualifikationspunkte für Meisterschaften und Olympische Spiele drastisch zu erhöhen, ohne sich der kommerziellen Logik unterzuordnen.

Die ganz grundlegende Frage, wer oder was unseren internationalen Sport bestimmt, hat gar das vorherrschende Wahlsystem, wonach jedes Land eine Stimme hat, anlässlich der FEI-GV zur Sprache gebracht. Ein gewichtetes Wahlsystem wird derzeit innerhalb der EEF – in Abstimmung mit der FEI – geprüft. Die EEF erweist sich zunehmend als ernst zu nehmendes, aktives Gegenüber für eine Diskussion mit der FEI.

Ausblick

Auf der provisorischen Agenda des FEI Sports Forum 2020 stehen Anti-Doping-Reglemente, Minimalanforderungen an die Veranstalter, und deren Durchsetzung, sowie der Status der Pferdepfleger – das verheisst einen angepassten Fokus. Die Olympischen Spiele in Tokio werden einmal mehr den Pferdesportwettbewerb im Rahmen eines Megaevents auf den Prüfstand stellen. Veterinärwesen und Coaching stehen in diesem Zusammenhang ebenfalls auf der Agenda der Diskussionen im April 2020.

Nayla Stössel
Verantwortliche Internationales

Verbandsgericht

Sprachbarrieren überwinden

Zu Anfang des Jahres 2019 waren beim Verbandsgericht drei Fälle hängig. Diese konnten im Laufe des Jahres erledigt werden. Zwei der Fälle wurden von Beschwerdeführern aus der Romandie eingereicht. Für die deutschsprachigen Richter ist die Mitwirkung bei fremdsprachigen Verfahren immer eine Herausforderung. Die Erledigung dieser Fälle dauerte denn auch, zu unserem eigenen Bedauern, etwas länger, als wir uns dies zum Ziel gesetzt hatten. Aus diesem Grund würde es das Verbandsgericht befürworten, wenn ein weiteres Mitglied mit französischer Muttersprache den Spruchkörper verstärken könnte.

Insgesamt wurden 2019 vier Verfahren durchgeführt. Eine Beschwerde wurde gutgeheissen, in einem weiteren Fall wurde die Sanktion deutlich reduziert, und in zwei Fällen wurden die Beschwerden abgewiesen.

Brevet nicht ohne Prüfung

Bei einer der abgewiesenen Beschwerden war eine Frist verpasst worden und der Kostenvorschuss für das Verfahren auf ein falsches Konto eingezahlt worden. Im andern Fall ging es um die Verleihung eines Brevets ohne Ablegung der notwendigen Prüfung. Der Reiter ersuchte um eine Ausnahmeregelung aufgrund im Ausland erworbener Qualifikationen. Diese Ausnahme hätte im Widerspruch zum Wortlaut der einschlägigen Reglemente gestanden. Im Sinne der Gleichbehandlung konnten die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit keinen Grund ausmachen, der eine solche Ausnahme gerechtfertigt hätte.

Zuständigkeit nicht gegeben

Schliesslich musste das Verbandsgericht im vierten Fall zugestehen, dass die Verbandsgerichtsbarkeit nicht auf einen Anlass ausgedehnt werden kann, der von Organisatoren ausgerichtet wird, die nicht Mitglieder des SVPS sind und sich nicht freiwillig der Jurisdiktion des Verbandes unterstellt haben. Ob Mitglieder des SVPS an einem solchen Wettkampf teilnehmen durften, war nicht Gegenstand des Verfahrens und könnte durchaus fraglich sein.

Positive Bilanz

Bemerkenswert ist, dass auch im vergangenen Berichtsjahr, wie schon im vorangegangenen, kein Dopingfall vor das Verbandsgericht weitergezogen wurde. Zum Abschluss des Berichtsjahres ist eine Beschwerde gegen einen Urteilsspruch der Sanktionskommission hängig.

Gute Zusammenarbeit

Auch 2019 hat sich die Zusammensetzung des Verbandsgerichts nicht verändert. Als Vorsitzender möchte ich die Gelegenheit nicht versäumen, den Angehörigen des Verbandsgerichts für ihre langjährige und engagierte Mitarbeit zu danken. Danken möchte ich auch dem Generalsekretariat für die angenehme Zusammenarbeit und ebenso der Sanktionskommission, die uns jedes Jahr nur eine Arbeitslast beschert, die wir bewältigen können, für ihre solide Arbeit. Den Reiterinnen und Reitern sowie den Jurymitgliedern danken wir für ihr faires und pferdegerechtes Verhalten und hoffen, auch im Jahr 2020 grossmehrheitlich erfreuliche Bilder auf Turnier- und Trainingsplätzen sehen zu dürfen.

Dr. Carl Gustav Mez
Präsident des Verbandsgerichts

Sanktionskommission

Weiterhin wenig Sanktionsfälle

Im Jahr 2019 hat die Sanktionskommission (SAKO) insgesamt 30 Fälle behandelt, drei Fälle weniger als im Vorjahr. Wie bereits im Jahr 2018 mussten 23 Sanktionen im Zusammenhang mit Gewinnpunktefällen ausgesprochen werden, was wenig ist angesichts der sehr grossen Anzahl von Starts in Springprüfungen in der Schweiz während der gesamten Turniersaison. Die anderen sieben behandelten Fälle betrafen einzelne Reglementsverstösse. Erfreulich war, dass es im Jahr 2019 keinen einzigen Doping-

fall zu beurteilen gab. Dies weist auf ein faires Verhalten der Reiterinnen und Reiter gegenüber ihren Pferden und auch gegenüber der Konkurrenz hin.

Keine Misshandlungen am Turnier

Sehr erfreulich war, dass 2019 keine Misshandlungen von Pferden auf den Turnierplätzen in der Schweiz zu verzeichnen waren. Auch diese Tatsache zeigt, dass die Reiterinnen und Reiter dem Tierschutz höchste Priorität einräumen und sich nicht durch falschen Ehrgeiz und kurzfristiges Erfolgsstreben leiten lassen.

Sollten in Zukunft Missbrauchsfälle im Zusammenhang mit dem Tierschutz von der SAKO behandelt werden müssen, so kann an dieser Stelle ein faires Verfahren ohne Vorverurteilung garantiert werden. Falls sich jedoch ein Missbrauchstatbestand bewahrheiten sollte, wird die SAKO die Fehlbaren hart sanktionieren müssen.

Keine Rekurse

Im Jahr 2019 musste kein einziger Rekurs bezüglich Vorkommnissen auf den Turnierplätzen von der SAKO behandelt werden. Diese Tatsache belegt, dass die von den Jurys und Funktionären auf den Turnierplätzen gefällten Entscheide von den Reitern durchwegs akzeptiert wurden. Gestützt auf diese Tatsache kann gesagt werden, dass auch im Berichtsjahr von den Offiziellen auf den Turnierplätzen hervorragende Arbeit geleistet wurde.

Thomas Räber
Präsident Sanktionskommission



Andrea Heimgartner

Fairer Sport und zufriedene Sieger dank der Einhaltung der Reglemente.

Reglementscommission

Sorgfältige Prüfung von Reglementsänderungen

Mitte August 2019 fand eine ordentliche Sitzung der Reglementscommission (REGLKO) statt. Zusätzlich musste die REGLKOM danach noch weitere Anträge prüfen, die v. a. aufgrund von Änderungen in der Grundausbildung zu Anpassungen in den Disziplinenreglementen führten, die nicht bedacht wurden. Konkret handelte es sich u. a. um die Zulassung von Ponys der Kategorie C zu Stilprüfungen, damit Kinder die Lizenz aufgrund von Resultaten in Stilprüfungen auch mit Ponys erwerben können.

An der ordentlichen Sitzung der REGLKOM präsentierten die Disziplinen Springen und Dressur die von ihren Technischen Kommissionen beantragten Reglementsänderungen. Danach wurden die Anträge aller Disziplinen von den Kommissionsmitgliedern rege diskutiert. Die Anträge der Disziplinleitungen werden dabei normalerweise dahingehend hinterfragt, ob sie notwendig und im Sinne des Pferdewohls gerechtfertigt sind. Ablehnungen ausserhalb dieser Kriterien sind meist verbandspolitisch motiviert.

Neue Zusammensetzung

Die Mitglieder der REGLKOM werden paritätisch von den Mitgliederverbänden zur Wahl vorgeschlagen, insofern präsentiert sich die REGLKOM als verbandspolitisches Gremium, das die Stimmen der einzelnen Mitgliederverbände des SVPS im Reglementsänderungsprozess vertritt. Per 1. Oktober 2019 wurden die REGLKOM-Mitglieder, die sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellten, vom Vorstand für vier Jahre gewählt. Drei zum Teil langjährige REGLKOM-Mitglieder traten zurück und wurden aufgrund von Wahlvorschlägen von Mitgliedern aus ihren Verbänden ersetzt.

Reglementsänderungen

Ein verbandspolitisch motivierter Entscheid war im Berichtsjahr, Jungpferdeprüfungen von der im Vorjahr von der REGLKO bewilligten Regel zur Einführung eines zweiten obligatorischen Parcoursbauers auszunehmen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliederverbände befürchteten, dass bei Annahme dieser Reglementsänderung Jungpferdeprüfungen ausserhalb der Meisterschaften aussterben würden. Im Weiteren hat die REGLKOM der Einführung der Nasenbandregel von mind. 1,5 cm für alle Disziplinen zugestimmt, obwohl gerade dieser Antrag rückblickend zeigt, dass es bei der Umsetzung verschiedene neue Fragestellungen

gen rund um die Zäume geben wird. So hat die Disziplin Voltige gemerkt, dass ein Kappzaum verrutscht, wenn die Regelung exakt eingehalten werden muss. Die REGLKOM wünscht sich bei solchen neuen und einschneidenden Anträgen, dass die jeweiligen Disziplinen vorgängig die möglichen Auswirkungen umfassender ausloten.

Die Geschäftsstelle hat die von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen pünktlich per 1. Oktober auf der Website des SVPS aufgeschaltet und im «Bulletin» Nr. 10 vorgestellt. Im Jahr 2020 werden wieder ordentliche Reglementsänderungen zugelassen werden, weshalb eine ordentliche Sitzung der REGLKOM vorgesehen ist.

Claudia Weber
Präsidentin Reglementscommission

Grundausbildungskommission

Neue Ausbildungsstrukturen gestartet

Die Grundausbildung Pferd mit dem Abschluss des Attests bzw. – mit Reiten oder Fahren – des Diploms wurde im Jahr 2019 gestartet. Die Grundausbildung Pferd gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil wird der Umgang mit dem Pferd, inkl. Führen im öffentlichen Raum, getestet, im zweiten Teil das Können beim Reiten oder Fahren. So ist es möglich, dass Personen, die sich vermehrt mit dem Pferd beschäftigen, im Sattel oder auf dem Bock aber noch nicht genügend fortgeschritten sind, das Attest abzulegen und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt den zweiten Teil, das Diplom, noch in Angriff nehmen.

2019 schlossen über 200 Personen den Teil 1 der Grundausbildung Pferd, das Attest, erfolgreich ab. Bei der Grundausbildung Pferd Reiten oder Fahren (Teil 1 plus Teil 2) konnten gut 2200 Personen ein Diplom entgegennehmen. Die Grundausbildung Pferd mit Diplom ist Voraussetzung, um ein Brevet abzulegen. Zurzeit werden die Brevets «Dressur», «Kombiniert», «Gangpferde» und «Fahren» angeboten.

Neue Ausbildungen ab 2020

Im Berichtsjahr wurde intensiv an den Unterlagen der beiden Brevets «Reiten im öffentlichen Raum» und «Western» gearbeitet. So können die beiden Brevets ab dem 1. Januar 2020 angeboten werden.

Ausserdem werden derzeit die Unterlagen für die Grundausbildung Pferd «Voltige» mit Diplom erarbeitet, damit diese Ausbildung im Laufe des Jahres 2020 gestartet werden kann.

Die einzelnen Disziplinen oder Verbände entscheiden selbst, ob und mit welchen Brevets an den verschiedenen Wettkämpfen gestartet werden darf.

Lizenzprüfungen nahezu unverändert

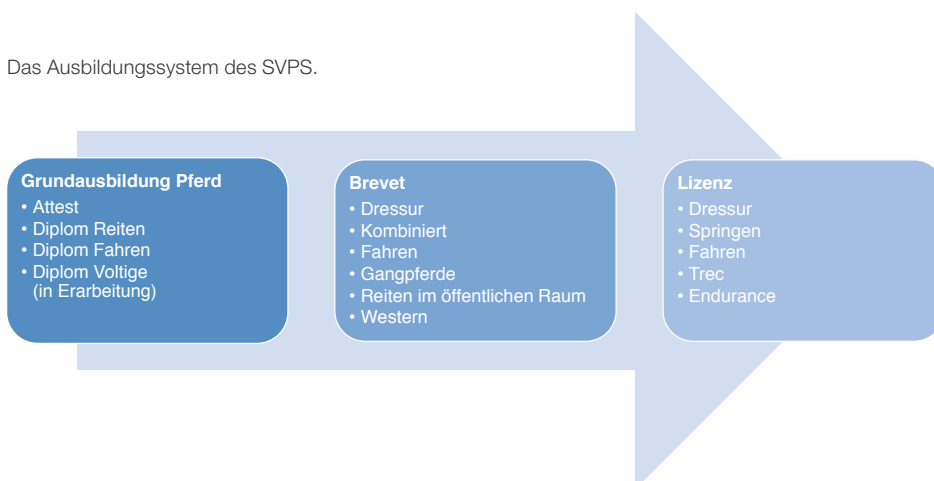
Bei den Lizenzprüfungen wurde das Vortrabren nicht mehr geprüft, ansonsten blieben diese Prüfungen unverändert.

J&S arbeitet intensiv daran, die verschiedenen Ausbildungsstufen der Ausbildungsstruktur des SVPS anzupassen.

Ich hoffe, dass möglichst viele Reitbetriebe und Reitvereine diese Ausbildungen anbieten und viele Reiterinnen und Reiter den Lehrgang, der für alle Pferdefreunde zugänglich ist, durchlaufen werden.

Heidi Wolf
Präsidentin Grundausbildungskommission

Das Ausbildungssystem des SVPS.



Prüfungskommission

Neue Ausbildungsprüfungen im Fokus

Im Berichtsjahr wurde die neue Ausbildungsstruktur mit der Grundausbildung Pferd, d. h. dem Attest bzw. dem Diplom Reiten oder Fahren, und den spartenspezifischen Brevets eingeführt. Die Prüfungskommission (PKO) nutzte dieses Jahr vor allem zur Beobachtung und zum Sammeln von Erfahrungen für allfällige Nachjustierungen.

Die Kommissionsmitglieder besuchten verschiedene Prüfungen und stellten fest, dass Kleinigkeiten einer Anpassung bedürften. Wir beschlossen aber, noch ein Jahr abzuwarten, um dann mit noch mehr Praxiserfahrung und Rückmeldungen von den Anwenderinnen und Anwendern für das Jahr 2021 die nötigen Anpassungen vorzunehmen.

Im Grossen und Ganzen darf man sagen, dass mit der neuen Struktur die angestrebten Ziele erreicht wurden: eine Vereinheitlichung der Grundausbildung aller Pferdefreunde der Schweiz und eine bessere Vorbereitung auf den Einstieg in den Wettkampfsport. Leider werden die neuen Brevets immer noch stark mit dem alten Brevet verglichen. Auch im alten System war eine Absolventin bzw. ein Absolvent des Reiterbrevets ohne Weiterbildung nicht imstande, einen B80-Parcours zu reiten. Nach wie vor ist nach Erlangen des Diploms eine intensive Weiterbildung erforderlich, um das Disziplinenbrevet zu bestehen.

Grundausbildungsprüfungen

Im Berichtsjahr erhielten 221 Personen das Attest und 2266 Personen das Diplom. Die Durchfallquote betrug 0,5 %, was im langjährigen Mittel liegt. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2018, weil damals noch viele nach dem alten System das Brevet absolvieren wollten, obwohl sie die reiterlichen Voraussetzungen noch nicht erfüllten.

Brevets

Das Brevet «Dressur» haben 22 Personen bestanden (3 nicht bestanden), beim Brevet «Kombiniert» waren es deren 103 (31 nicht bestanden), beim Brevet «Fahren» 88 (1 nicht bestanden) und beim Brevet «Gangpferde» 72 (7 nicht bestanden).

Lizenzen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 59 Dressurlizenzen ausgestellt (2018: 106), davon 9 (2018: 18) aufgrund von Resultaten an Dressurprüfungen. Die Zahl der ausgestellten Springlizenzen belief sich auf 313 (2018: 420), davon wurden 139 (2018: 137) durch Klassierungen an Stilprüfungen erritten.

Die Erfolgsquote an den Tageslizenzen betrug bei den Dressurlizenzen 57 % (2018: 73 %) und bei den Springlizenzen 61 % (2018: 71 %). Die auffallend niedrigere Erfolgsquote bei den Dressurlizenzen ist auf zwei kleine Anpassungen zurückzuführen: Neu wird ein Aussengalopp verlangt, und die Mindestwertnote für ein erfolgreiches Bestehen liegt neu bei 60 %.

Die 139 an Stilprüfungen errittenen Springlizenzen wurden grossmehrheitlich in der Romandie erworben. Diese Art der Lizenzerwerbung findet in der Zentral- und ganz ausgesprochen in der Ostschweiz keinen Anklang. Die Organisatoren scheuen den etwas grösseren Zeitaufwand für diese Prüfungsart, dabei ist es gerade in den B-Prüfungen eine sehr sinnvolle Bewertungsart und zwingt die Konkurrentinnen und Konkurrenten, überlegter zu reiten.

Personelles

Per Ende der Amtsperiode 2016–2019 sind folgende Mitglieder aus der PKO zurückgetreten oder haben die Alterslimite erreicht: Erich Hediger, Bruno Kalt und der Schreibe. In meinem letzten Jahresbericht möchte ich mich bei allen, die mich während der langen aktiven Tätigkeit im SVPS in irgendeiner Weise unterstützt haben, herzlich bedanken. Es war eine intensive, aber auch schöne Zeit, aus der ich viele gute Bekanntschaften in meinen «Ruhestand» mitnehmen darf.

Rudolf Gantenbein
Präsident Prüfungskommission



Medizinkommission

Eigenverantwortung bei Doping

Wie gewohnt war die Medizinische Kommission (MEDKO) das ganze Jahr über Anlaufstelle für Reiterinnen und Reiter, um medizinische Fragen zu beantworten, insbesondere im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Humandoping. Es bestätigt sich, dass dank den Möglichkeiten, die heute online verfügbar sind, die Anrufe von Sportlerinnen und Sportlern aller Disziplinen und Leistungsklassen seltener werden. Die Internetseiten der Fachorganisationen wie Swiss Olympic auf nationaler Ebene (www.antidoping.ch) und der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) auf internationaler Ebene (www.fei.org/fei/cleansport) liefern einfache und klare Antworten auf alle Fragen zu diesem Thema, das auch jedes Jahr im «Bulletin» des SVPS angesprochen wird.

Sollten Sie trotzdem noch Fragen haben, wenden Sie sich gerne an die Ärzte der MEDKO:

- Dr. Daniel Güntert, 079 407 33 13,
dguentert@hin.ch
- Dr. Edmond Pradervand, 079 233 06 86,
ed.prader@bluewin.ch

Ausnahmebewilligung zu therapeutischen Zwecken

Wenn Sie an einer schweren Krankheit leiden, die eine besondere medikamentöse Behandlung erfordert – und sofern diese Behandlung Ihre Leistung nicht eindeutig beeinflusst –, kann Ihr Arzt (nicht der Hausarzt, sondern der Facharzt) die erforderlichen medizinischen Dokumente ausstellen, damit Sie eine Ausnahmebewilligung beantragen können für ein Medikament, das normalerweise verboten wäre.

Die WADA nennt dies einen Antrag für eine Ausnahmebewilligung zu therapeutischen Zwecken (ATZ). Dieser Antrag muss mindestens dreissig Tage vor dem Wettkampf eingereicht werden (ausser natürlich bei einer lebensbedrohlichen Notsituation).

Eine ATZ kann nur für eine Substanz gewährt werden, deren Nichtverschreibung einen schweren Schaden für die Gesundheit des Patienten bedeuten würde, und deren Einfluss auf die Leistung nicht über eine Rückkehr zum gewohnten Leistungsniveau des Athleten hinausgeht. Dies gilt nur, wenn keine andere zugelassene Substanz zur Verfügung steht, die den kranken Athleten heilen kann. Aber wenn Sie bei einem akuten Asthmaanfall auf Cortison angewiesen sind, steht einer ATZ nichts im Weg.

Dagegen sind Substanzen und Methoden verboten, die die sportliche Leistung verbessern, eine Gefahr für die Gesundheit darstellen oder der Ethik des Sports entgegenstehen. Darunter fallen auch die Optimierung des Sauerstofftransports, die pharmakologische, chemische oder physikalische Manipulation sowie das Doping.

Vorsicht bei Nahrungsergänzungsmitteln

Nahrungsergänzungsmittel können Substanzen enthalten, die im Sport verboten sind. Athletinnen und Athleten müssen sich bewusst sein, wie wichtig es ist, dass sie bei jedem Nahrungsergänzungsmittel oder jeder anderen Zubereitung, die sie einnehmen, sicherstellen, dass diese keine verbotenen Substanzen enthalten. Denn in Dopingfällen trägt die Sportlerin bzw. der Sportler alleine die volle Verantwortung («strict liability»).

Weitere Informationen und eine Liste von Nahrungsergänzungsmitteln finden Sie auf:

➔ www.antidoping.ch > Medizin > Supplemente und Nahrungsergänzungsmittel

Reitergesundheit

Ein weiteres Thema, das die MEDKO beschäftigt, ist die Reitergesundheit. Aus einem Projekt, das dank der Unterstützung von Swiss Olympic realisiert werden konnte und in das die Elitereiterinnen und -reiter der Disziplinen Springen und Concours Complet involviert waren, sollen nun gemeinsam mit Spezialisten aus verschiedenen Bereichen Erkenntnisse gewonnen werden. Hier geht es insbesondere um die Verletzungsprävention.

Sanitätsdienst am Turnier

Die MEDKO stand im Berichtsjahr auch im Kontakt mit verschiedenen kantonalen Stellen (v. a. in der Westschweiz) im Zusammenhang mit der Organisation der Sanitätsdienste an Sportveranstaltungen, also auch an Pferdesportanlässen. Die definitive Formulierung der Vorschriften und deren Umsetzung auf den Turnierplätzen sollte sich im Jahr 2020 konkretisieren.

Edmond Pradervand
Präsident Medizinische Kommission



Veterinärkommission

Die neue VETKO nimmt ihre Arbeit auf

Als im Frühling 2019 die zurückgetretene Veterinärkommission (VETKO) ersetzt werden musste, wurden einige ausgewählte Tierärztinnen und Tierärzte zu Audits eingeladen. Sie alle wurden vom Präsidenten und von der Geschäftsführerin des SVPS bezüglich ihrer Haltung zur aktuellen Lage im Pferdesport befragt. So setzt sich die neue VETKO heute aus vier Fachleuten zusammen, die ganz unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen, regionale Verankerungen und Bezüge zum Pferd mitbringen:

- Dr. med. vet. Marco Bryner, Mitglied, in Spezialisierung zum Pferdechirurgen am Tierspital Zürich (Ostschweiz) und Disziplintierarzt Fahren
- Dr. med. vet. Pierre-Alain Glatt, Vorsitzender, selbstständiger Tierarzt (Westschweiz)
- Dr. med. vet. Gabriela Kaupp, Mitglied, Assistenztierärztin in einer grossen basellandschaftlichen Klinik (Nordostschweiz), mit Schwerpunkt Sportmedizin, in engem Kontakt mit der Schweizerischen Vereinigung für Pferdemedizin
- Dr. med. vet. Yann Panchaud, Mitglied, selbstständiger Tierarzt (Zentralschweiz), mit Schwerpunkt Dopingbekämpfung sowie Disziplintierarzt Dressur

Aus Sicht der Gleichstellung würde ich mir wünschen, noch eine italienischsprachige Tierärztin für die VETKO gewinnen zu können.

Es brauchte einige Monate – die Sitzungen finden vierteljährlich statt –, bis man sich gefunden hatte, die Abläufe geklärt waren und die VETKO Fahrt aufnahm. Inzwischen sind die Aufgaben definiert und die Arbeit und Zuständigkeiten verteilt.

Veterinärreglement spiegelt den gesellschaftlichen Wandel

Nebst dem Tagesgeschäft nahm die VETKO eine umfassende Überarbeitung – um nicht zu sagen eine Totalrevision – des Veterinärreglements in Angriff. Der Pferdesport folgt dem gesellschaftlichen Wandel, und viele der vor Jahren festgelegten reglementarischen Bestimmungen entsprechen nicht mehr dem heutigen Zeitgeist. Die nationalen Pferdesportverbände unserer Nachbarländer sehen sich mit denselben Anliegen konfrontiert wie wir: In Skandinavien ist der Warmbeschlag bereits verboten, Brandzeichen verschwinden aus der Pferdezucht, Brüssel fordert die Schlachtung von als Heimtier deklarierten Pferden zu Nahrungs-

zwecken für andere Tiere, während in der Schweiz der Rinderwahnsinn zurückkehrt (ein isolierter Fall von atypischer BSE) ... Die Olympischen Spiele in Tokio stehen vor der Tür – aber werden wir in naher Zukunft noch wagen, uns auf den Rücken der Pferde zu setzen?

Der ethische und respektvolle Umgang mit diesem gutmütigen Partner und die Einhaltung der Tierwohlbestimmungen prägen die Arbeit der VETKO, die stets bemüht ist, ein realistisches Bild eines freundlichen, wenn nicht sogar schon gleichberechtigten Austauschs mit dem Pferd zu propagieren. Nicht mehr und nicht weniger wird heute von den Reiterinnen und Fahrern bei der Ausübung ihres Sports verlangt.

Herausforderung Dopingbekämpfung

Die Bekämpfung von verwerflichen Dopingpraktiken, d. h. der willentlichen Beeinflussung der natürlichen Leistungsfähigkeit des Pferdes, ist zu einem grossen Problem geworden. Nicht, dass man systematisch dopen würde, aber die Grenzen zur erwünschten Medikation, also zum Einsatz von Medikamenten zu Therapie-zwecken, sind unglaublich schwierig zu etablieren, zu rechtfertigen und zu kontrollieren. Die extreme Messgenauigkeit der Laboranalysen, die strikte Haltung unserer grossen Schwester, der FEI – für die beispielsweise desinfizierendes Ethanol neu als Dopingsubstanz gilt –, die schwammigen und wechselnden Wartefristen usw. erschweren die Aufgabe immens. Dem gegenüber stehen die Sportlerinnen und Sportler, die am Wettkampf nicht in Dopingkontrollen hängenbleiben möchten ...

Informationspflicht

Das Corona-Virus treibt sein Unwesen in der Tierwelt, und so manche Tierseuche ist auch für die Pferde, ihren Transport und ihren Einsatz im Sport eine Bedrohung. So breitet sich beispielsweise die Tigermücke aus!

Über all dies müssen Freizeit- und Sportreiter, die Tierärzte in den Ställen, an den Grenzübergängen und auf den regionalen, nationalen und internationalen Turnierplätzen informiert werden. Bald schon finden die ersten Kurse statt, und die VETKO konnte bereits an ERFA-Tagungen im Herbst 2019 mit der Praxis auf Tuchfühlung gehen. Wir freuen uns darauf!

2020 wird das Jahr der Umsetzung all dieser Themen, und das aktuelle Geschehen wird uns bestimmt noch so manche Überraschung bereithalten.

Pierre-Alain Glatt
Präsident Veterinärkommission



Disziplin Dressur

Erfreuliche Entwicklung

Gleich zu Jahresbeginn 2019 stand die Disziplin Dressur anlässlich einer Podiumsdiskussion, die vom Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV) und der Dressurakademie Silvia Iklé organisiert wurde, in der öffentlichen Kritik. Um den geäusserten Anliegen nachzukommen, wurden mit mehreren Personen und Institutionen Gespräche geführt und – wo angezeigt – Anpassungen in die Wege geleitet.

Wechsel im Leitungsteam

Im Berichtsjahr kam es im Leitungsteam Dressur zu personellen Änderungen. Die Chefin Sport Cordula Niklaus ist aus dem Leitungsteam ausgeschieden. Wir danken ihr an dieser Stelle herzlich für die im Leitungsteam Dressur geleistete Arbeit. In der Folge wurde Natascha Renfer (ehemalige Chefin Administration) zur neuen Chefin Sport gewählt. Erfreulicherweise haben sich mehrere Kandidatinnen auf den frei gewordenen Posten der Chefin Administration gemeldet. Die Wahl wird im Februar 2020 erfolgen.

Der Pferdezüchter und im Berichtsjahr abgetretene Berner Nationalrat Hans Grunder konnte als Fachverantwortlicher «Schnittstellenkoordination, Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit» gewonnen werden. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit.

Bereich Technik

Neben der Weiterbildung der Offiziellen standen vor allem die Themen «Ethik» und «Tierschutz» im Fokus. Ausserdem nahm eine Arbeitsgruppe die bestehenden Dressurprogramme unter die Lupe, passte diese punktuell an oder gestaltete sie gänzlich neu.

Hans Voser hat im Berichtsjahr die Prüfung zum FEI-4*-Richter mit Erfolg abgelegt. Er ist der einzige internationale Dressurrichter aus der Schweiz. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn wir noch eine weitere Richterin bzw. einen weiteren Richter für diese Laufbahn gewinnen könnten.

Kontinuierliche Leistungssteigerung

Das Jahr 2019 zeigte sich in den Kadern als ein Jahr der kontinuierlichen Leistungssteigerung und des wachsenden Teamgeists. Der sportliche Höhepunkt der Saison 2019 war die Sicherung eines Einzelquotenplatzes für die Olympischen Spiele von Tokyo 2020, den Birgit Wientzek Pläge für die Schweiz erreichen konnte.

An der Europameisterschaft in Rotterdam (NED) erfreute die Elite mit verbesserten Leis-

tungen. Sportlicher Wille und Teamgeist bildeten dazu die solide Basis. Die Umsetzung der reiterlichen Themen und die Stärkung der mentalen Grundlagen schlugen sich im Laufe der Saison in erfreulichen Resultaten nieder. Die Trainingseinheiten mit unserem Technical Advisor Gareth Hughes, der selbst im internationalen Dressursport erfolgreich ist, stellten wichtige Weichen.

Der Nachwuchs konnte sein Leistungsniveau erneut steigern. Er erzielte an den Europameisterschaften wie auch an den CDI/CDIO sehr gute Resultate. Die Erfolge an der Europameisterschaft Junioren (4. Rang hinter den grossen Dressur-Nationen) und der Europameisterschaft Pony zeigen im Speziellen, dass die kontinuierliche Förderung des Nachwuchses der richtige Weg ist. In der Kategorie «Junge Reiter» bewiesen die Schweizer trotz anspruchsvollen Herausforderungen grossen sportlichen Willen, was sich in ihren guten Leistungen widerspiegelte.

Ein grosser Dank gebührt den Sponsoren und Pferdebesitzern. Ihre wertvolle Unterstützung ermöglicht es, optimale Bedingungen für die Athleten zu schaffen.

Ausblick

Es ist Ziel, die Leistungen und Resultate der Athleten weiter zu steigern und sich kontinuierlich an das hohe internationale Niveau heranzuarbeiten. Förderung und Ausbildung der Athleten stehen dabei im Fokus. Mögliches Potenzial soll erkannt und in den Förderungsprozess einbezogen werden.

Sportlich stehen die Olympischen Spiele mit dem erhaltenen Einzelquotenplatz sowie die Europameisterschaften im Nachwuchsbereich im Fokus. Die individuellen Turnierpläne der Athleten und die vorgegebenen Pflichtturniere lassen ein sportlich ereignisreiches Jahr erwarten.

Markus Flisch

Disziplingleiter Dressur



Andrea Heimgartner

Die Schweizermeisterin der Elite 2019: Birgit Wientzek Pläge im Sattel von Robinvale.



Disziplin Springen

Historisches EM-Gold

Elite

Die EM-Goldmedaille im Einzel von Martin Fuchs mit Clooney ist zweifellos das Highlight der Saison 2019. Der spannende Wettkampf und die emotionalen Bilder bleiben in allerbesten Erinnerung. Im Gegensatz zur Einzelwertung konnte die Schweiz als Team leider nur den 6. Rang erzielen und blieb damit klar hinter den gesteckten Zielen zurück. Nebst dem Einzel-Gold machen weitere grossartige Erfolge das Pferdesportjahr 2019 zu einem der besten in der Schweizer Pferdesportgeschichte. Erstmals konnte die Schweiz die Nationspreisserie der Division 1 als beste Nation abschliessen. In der Team-Wertung von La Baule resultierte ein Sieg, in Falsterbo, St.Gallen und Rabat konnten Podestplätze errungen werden. Diverse Top-Resultate bei Weltcup-Stationen und prestigeträchtige Siege in 5*-Grands-Prix ergänzen die positive Bilanz. Die beeindruckende Tatsache, dass mit Steve Guerdat und Martin Fuchs gleich zwei Schweizer Reiter die Weltrangliste anführen, rundet das Bild ab. An diesen Erfolgen wollen wir im neuen Jahr anknüpfen und fokussiert die Ziele der neuen Saison angehen. Um Erfolge erzielen zu können, müssen unseren Reiterinnen und Reitern Top-Pferde zur Verfügung stehen. Im Namen der Disziplinleitung danke ich daher allen Besitzerinnen und Besitzern für ihr grossartiges Engagement. Es ist eine grosse Freude, dass Luigi Baleri, Besitzer diverser Pferde von Martin Fuchs, von der FEI als «Owner of the Year» ausgezeichnet wurde.



Angelika Nido Wälty

Schweizermeister der Elite 2019: Plus Schwizer mit Balou Rubin R.

Nachwuchs

Dank der grossartigen Unterstützung durch die Swiss Youth Jumping Academy (SYJA) konnten die Reiterinnen und Reiter der Nachwuchskader in den Wintermonaten noch intensiver in ihrer Basisausbildung gefördert werden. Die Aktivitäten der SYJA ergänzen die Trainings des SVPS in idealer Weise. Zusammen bilden die breit gefächerten Programme ein solides Fundament für eine umfassende und zielorientierte Förderung der jungen Talente. Wir dürfen erfreut feststellen, dass diverse Kadernmitglieder in ihrer Potenzialausschöpfung laufend Fortschritte erzielen und sich dadurch für höhere Aufgaben und als Team-Mitglied empfehlen. An den Europameisterschaften konnten die

sportlichen Ziele nicht erreicht werden. Zwar wurden individuell ansprechende Leistungen gezeigt – die Medaillenränge waren aber deutlich ausser Reichweite. An den Schweizermeisterschaften in Wädenswil (ZH) wurde über alle Nachwuchskategorien hinweg attraktiver Springsport gezeigt. Es ist beim Nachwuchs ein klares Ziel, die Lücke zum internationalen Leistungsniveau verringern zu können.

Personelles

Andy Kistler (Equipenchef Elite) hat anlässlich des CHI Genf offiziell bekannt gegeben, dass sein bereits früher angekündigter Rücktritt nach den Olympischen Spielen und somit per Ende August 2020 erfolgen wird. Das Leitungsteam Springen ist glücklich, dass in der Person von Michel Sorg (aktuell Sportchef Disziplin Springen) frühzeitig eine bestens geeignete Persönlichkeit für diese anspruchsvolle und intensive Aufgabe gefunden werden konnte. Ein reibungsloser Übergang der Verantwortung für das Elitekader ist somit gewährleistet. Wir rechnen damit, dass in den ersten Monaten des neuen Jahres auch die Nachfolge der Position Sportchef geregelt werden kann. Erste Gespräche haben bereits im alten Jahr stattgefunden.

Stefan Kuhn
Disziplinleiter Springen

Katia Stuppia



Martin Fuchs gewinnt mit Clooney das Weltcupspringen des CSI Basel 2019.



Disziplin Concours Complet

Das Eventing-Team reist nach Tokio

Mit einer mutigen und aufwendigen Strategie ergatterten sich die Schweizer CC-Reiterinnen und -Reiter am Nationenpreisfinale am 13. Oktober 2019 in Boekelo (NED) mit dem letzten Ritt im abschliessenden Springen den letzten Team-Quotenplatz der Disziplin für die Olympischen Spiele von Tokyo 2020. Damit entsendet die Schweiz erstmals seit Atlanta 1996 wieder ein Olympia-Team in der Königsdisziplin des Reitsports.

Zielgerichtete Saisonplanung

Die Ausgangslage Anfang Saison war klar: Drei Teams aus Europa konnten sich noch in der Qualifikationsperiode 2019 für die Olympischen Spiele von Tokyo 2020 empfehlen, nachdem bereits an den Weltreiterspielen in Tryon (USA) im Jahr zuvor die sechs besten Nationen direkt für Tokyo qualifiziert wurden.

Die FEI definierte zwei Optionen für eine mögliche Qualifikation der europäischen Nationen: Zwei Teams könnten sich an der Europameisterschaft 2019 in Luhmühlen (GER) Anfang September qualifizieren, und der letzte Qualifikationsplatz würde am Nationenpreisfinale in Boekelo (NED) Mitte Oktober vergeben.

Die Schweiz setzte von Beginn an auf die Karte Nationenpreis bzw. auf die Jahreswertung dieser Serie. Sieben Nationenpreise in ganz Europa von Rom bis Irland wurden von Ende Mai bis Oktober 2019 ausgetragen. An allen Turnieren wurde ein vollständiges Team mit vier Pferd-Reiter-Paaren eingesetzt, dabei absolvierten sie in jeweils unterschiedlicher Zusammensetzung total 28 Prüfungen. Insgesamt kamen elf Reiterinnen und Reiter unseres Elitkadern mit insgesamt 17 Pferden zum Einsatz.

Um die Turnierorte zu erreichen, mussten über die ganze Saison betrachtet 7000 Kilometer zurückgelegt werden, dabei auch zwei Fährenpassagen nach England und Irland.

Ein starkes Team

Alle Reiterinnen und Reiter waren mit grossem Teamgeist und viel Einsatzbereitschaft mit dabei und wurden dafür mit dem letzten Qualifikationsplatz für die Olympischen Spiele von Tokyo belohnt.

Grossen Anteil an diesem Erfolg hatte das Team-Management mit Veterinär und Equipenchef Dominik Burger sowie den Coaches Andrew Nicolson und Ernst Wettstein.

Es ist das erste Mal in der Geschichte des Schweizer CC-Sports, dass eine so aufwendige

Qualifikationskampagne in Angriff genommen wurde. Die aktuell hohe Leistungsdichte unserer Reiterinnen und Reiter auf internationalem Top-Niveau rechtfertigt diesen grossen Aufwand.

Dank zusätzlicher Unterstützung von Swiss Olympic, der Stiftung zur Förderung des Pferdesportes, des Swiss Eventing Clubs und weiterer privater Gönner konnten die Kosten der Tokyo-Kampagne getragen werden, ohne dass die normalen Aktivitäten der Disziplin Concours Complet davon betroffen waren.

Europameisterschaften 2019 Elite in Luhmühlen

Das Team, bestehend aus Robin Godel (Einzelrang 28) mit Grandeur de Lully CH, Felix Vogg mit Archie Rocks (Einzelrang 35), Caroline Gerber mit Trésor de Chignan CH (Einzelrang 51), Tiziana Realini mit Toubleu de Rueire, beendete die Teamwertung an den Europameisterschaften im deutschen Luhmühlen auf dem guten 8. Rang. Als Einzelreiterin war auch Camille Guyot mit Ulsan de Lacorée am Start und beendete die Einzelwertung auf Rang 53. Ebenfalls als Einzelreiterin war Roxane Gonfard mit Opi de Saint Léo angetreten.

Europameisterschaften Junioren und Junge Reiter in Maarsbergen

An den Nachwuchs-Europameisterschaften im niederländischen Maarsbergen war der Schweizer CC-Sport mit einer soliden Delegation vertreten. Das Junioren-Team mit Anna Ilg auf Louisa La Vida (Einzelrang 27), Ladina Ammann auf Fly In Sunset (Einzelrang 37), Lya Dietrich auf Calparinyo (Einzelrang 46) und Teresa Moor auf The Dutch Horse (Einzelrang

51), beendete das Championat auf Platz 9. Daneben sammelten auch die Einzelreiterinnen Florence Overney mit Fantasia de Lully (Rang 66) und Ellen van Londen mit Medley La Moliere (Rang 69) wertvolle internationale Erfahrung. In der Kategorie der Jungen Reiter war die Schweiz mit Carla Brunner auf Scidjo (Rang 41) und Nadja Minder auf Violetta (Rang 49) vertreten.

Saisonhöhepunkte 2020

Nebst den Olympischen Spielen in Tokio (JPN) vom 24. Juli bis 9. August sind die Europameisterschaften der Junioren und Jungen Reiter in Hartpury (GBR) vom 27. Juli bis 2. August die grossen Höhepunkte im Jahr 2020.

Wir freuen uns auf eine spannende Saison und schönen Sport mit hochmotivierten jungen Athletinnen und Athleten.

Peter Attinger
Disziplinleiter Concours Complet



Die Schweizer Equipe gewinnt den Nationenpreis anlässlich des CCI04* von Pratoni del Vivaro.



Disziplin Fahren

Glanzleistung der Ponyfahrer

Der sportliche Höhepunkt der Fahrsaison war sicher die Weltmeisterschaft der Ponyfahrer in Ungarn, bei der die Schweiz insgesamt drei Medaillen erringen konnte. Die Mannschaft kämpfte geschlossen, bewies einen guten Teamgeist und sicherte sich mit Bronze die erste Mannschaftsmedaille bei den Ponys. Dazu kamen je einmal Silber und Bronze bei den Ein- und den Vierspannern.

Zweispänner im Aufbau

Bei den Zweispännern waren neben zwei erfahrenen Athleten vier junge Fahrer am Start. Sie zeigten gute Leistungen, bezahlten aber auch Lehrgeld. Mit dem sechsten Mannschaftsrank und einer Top-Ten-Klassierung erfüllten die Zweispänner die in sie gesetzten Erwartungen.

Vierspänner in neuer Zusammenstellung

Lediglich ein einziger Vierspänner konnte sich für die Europameisterschaft in Donaueschingen (GER) qualifizieren. Er verfehlte die Top Ten

knapp und blieb damit etwas hinter den Erwartungen zurück, auch mit dem siebten Platz im Marathon. Die neue Zusammenstellung des Gespanns kostete Jérôme Voutaz doch etwas mehr Zeit als er selbst erwartet hatte.

Zukunftsperspektive für Einspänner

Die Einspänner, die 2019 keine Titelkämpfe austragen, überzeugten mit guten Leistungen und sind auf Kurs mit den Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft 2020 im französischen Pau.

Schweizermeisterschaft

Mit dem CAI von Coinsins (VD) wurde erstmals seit 2016 wieder ein internationales Turnier für Ein- und Zweispänner in der Schweiz veranstaltet. Gleichzeitig wurden dabei am Genfersee auch die nationalen Meisterschaften ausgetragen. Der Platz war neu, und das OK setzte alles daran, ein gutes Turnier auszurichten. Bei besserer Stimmung waren in den meisten Kategorien spannende Wettkämpfe zu sehen, auch bei den Ponys, trotz Abwesenheit der WM-Fahrer, die gleichzeitig in Ungarn waren. Das Leitungsteam Fahren freut sich, dass auch die SM 2020 in Coinsins ausgetragen werden kann. Es zeigt sich, dass es immer schwieriger wird,

Austragungsorte für die nationalen Titelkämpfe zu finden.

Reglemente und Administration

Für die Zurückgetretenen Madeleine Wagner und Matthieu Landert wurden Diane Günthart als Chefin Administration sowie Felix Affrini als Chef Technik gewählt. Letzterer wurde gleich gefordert, denn das Fahrreglement musste überarbeitet werden, da es im Laufe der Zeit zu Widersprüchen und Unklarheiten gekommen war. Die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe leistete gute Arbeit, sodass die Änderungen zeitgerecht eingegeben werden konnten.

Die Arbeit im Leitungsteam war konstruktiv, und die Vorbereitungen für die kommende Saison verlaufen planmässig. Die Kader sind breit aufgestellt, sodass auch 2020 gute sportliche Leistungen erwartet werden dürfen.

Pius Hollenstein
Disziplingleiter Fahren



Yannik Scherrer gewinnt mit seinem Pony-Vierspänner Bronze an der WM in Ungarn.



«Auch dank der Sporthilfe kann ich
meinen Weg konsequent weiterverfolgen.
Herzlichen Dank für Ihre Spende!»
Bryan Balsiger

**GEMEINSAM MIT UNS SCHWEIZER
SPORTTALENTE FÖRDERN!**

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

- ▶ Senden Sie eine SMS mit «**Sporthilfe 10**» an **488** für eine Spende von CHF 10.
- ▶ **Spendenkonto: 30-40-9**



Stiftung Schweizer Sporthilfe
www.sporthilfe.ch



Foto: Clément Grandjean



Disziplin Endurance

Ein Jahr ohne Kader

Geprägt wurde mein letztes Amtsjahr durch den in Absprache mit dem Leitungsteam gefällten Entscheid des SVPS-Vorstandes, in der Endurance keine Kader zu bilden und keine Titelkämpfe der Elite zu beschicken. Unter diesen Voraussetzungen nahm die neue Sportchefin Gaby von Felten-Ginesta ihre Arbeit auf. Sie nutzte das Jahr, um sich einen Überblick zu verschaffen, Trainings zu organisieren und die Zukunft vorzubereiten. So sollte verhindert werden, dass die Schweiz den Kontakt zur internationalen Szene verliert. Die Schweizer Eliteathletinnen und -athleten bewiesen zudem, dass sie nach wie vor in der Lage sind, gute Leistungen mit fitten Pferden zu erbringen. Das Leitungsteam lacierte verschiedene Projekte: Es wurden Kurse für die Basis unterstützt, die Jugendarbeit gefördert und ein elektronisches System für die Zeitmessung eingeführt, das grösstenteils durch die Disziplin finanziert wurde. Das Projekt erwies sich als komplexer als gedacht, gab aber wertvolle Inputs für die Zukunft.

Schweizermeisterschaften

2019 fand sich in der Schweiz kein Organisator für die Schweizermeisterschaft, sodass diese erneut im Ausland ausgetragen werden musste. Sie wurde in Wimmenau im nördlichen Elsass durchgeführt, wobei leider nur sechs Nennungen verzeichnet werden konnten. Der Ritt war anspruchsvoll mit hügeligen Strecken und Temperaturen über 30 Grad. Die Schweizer zeigten einmal mehr, dass sie ihre Pferde gut einschätzen können und auch den Mut haben, einen Wettkampf abzubrechen, wenn die Gesundheit des Pferdes dies erfordert. Das erklärt, weshalb am Schluss nur zwei Medaillen vergeben werden konnten. Einmal mehr wurde bestätigt, dass es immer schwieriger wird, Organisatoren für Ritte in der Schweiz zu finden. 2019 standen sechs Anlässe auf dem Programm.

Personelles

Mit Beatus Bächli konnte die Stelle des Disziplinveterinärs optimal besetzt werden. Er kennt den Sport seit Jahren und verfügt über viel Erfahrung, da er bereits an vielen Anlässen als Tierarzt im Einsatz stand. Für mich endete Anfang Oktober mit dem Ende

der Amtsdauer eine spannende Zeit im Endurancesport. Nach vielen Jahren im Leitungsteam, zuletzt elf Jahre als Disziplinleiter, freue ich mich, mit Karin Kollmer eine engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben. Sie tritt ein Amt an, das viele Herausforderungen mit sich bringt, aber auch Raum zum Gestalten bietet. Sie nutzte den Rest des Jahres 2019, um sich einzuarbeiten.

Eine der ersten Aufgaben von Karin Kollmer war, einen neuen Chef Technik zu suchen. Mit Stefan Meier konnte ein erfahrener Richter und eingehender Kenner der Disziplin für diese Aufgabe gefunden werden.

Ich danke allen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben, und freue mich darauf, die Entwicklung unseres Sports in Zukunft zu verfolgen.

Peter Mürger
Disziplinleiter Endurance



Sport international

In Ermelo (NLD) wurden dieses Jahr die Weltmeisterschaft der Junioren und die Europameisterschaft der Senioren ausgetragen. Das Ziel der Schweizer Delegation war sehr ambitioniert: Alle Teilnehmer sollten den Einzug in den Final in der jeweiligen Kategorie schaffen. Zudem wurden einige Platzierungen in den Medaillenrängen angestrebt. Die erste Medaillenentscheidung stand am Freitag mit dem Nationenpreis an. Unsere Athletinnen und Athleten erreichten hinter Frankreich, Deutschland und Österreich den vierten Platz. Unsere Juniorinnen und Junioren hatten bereits an einigen CVI beeindruckende Leistungen gezeigt und wurden heiss gehandelt für die Medaillen. Danielle Bürgi gewann mit einer Endnote von 8.382 die Silbermedaille, Samira Garius mit 8.160 die Bronzemedaille. Beide zeigten ihre Darbietungen auf Livanto an der Longe von Mirjam Degiorgi. Sven Ris holte sich mit einer Endnote von 7.848 die Silbermedaille. An der Longe war Monika Winkler-Bischofberger mit Acardi. An der Longe von Trudi Kauer gewann das Pas de deux Anja Schneider und Louisa Ryf mit einer Endnote von 8.146 auf Ringo Star die Silbermedaille. Bei den Senioren wurden die Podestplätze knapp verpasst. Insgesamt zeigten alle viel Leidenschaft und Engagement. Wir dürfen stolz auf alle Teilnehmenden in Ermelo sein. Einmal mehr konnte die Voltigefamilie auf grossartige Weise die Ideale des Pferdesportes repräsentieren, was zu einem positiven Image beiträgt.

Turnierorganisation

Einige Schweizer Turniere verzeichneten hohe Teilnehmerzahlen. Sehr positiv war der Umstand, dass Wege gesucht und gefunden wurden, damit möglichst viele Voltigierinnen und Voltigierer starten konnten. Ein herzliches Dankeschön gilt den Veranstaltern und den Richtern für das grosse Engagement. Es gab einige Richteranwälter, die bereits an den Turnieren mitgewirkt haben. Dafür möchte ich ein grosses Lob aussprechen und sie ermuntern, die Ausbildung zum Voltigerichter weiter zu verfolgen, damit auch in Zukunft Turniere durchgeführt werden können. Obwohl einige internationale Turniere in der gleichen Zeitspanne stattfanden, hat sich der CVI*** in Bern in der Voltigeszene etabliert. Die Disziplin steht auch in Zukunft hinter dem Turnier und schätzt die Arbeit der Organisatoren. Anfang Jahr gab es auf der Musikplattform einige Komplikationen. Die Plattform kann



Harlekin Junior an der Nachwuchs-WM in Ermelo (NED).

bereinigt werden, indem jeweils Ende Jahr sämtliche Dateien gelöscht werden. Alle sind angehalten, frühzeitig die Musikdateien auf die Plattform zu laden.

Personelles

Wir danken Moni Bieri für viele treue Jahre als Sportchefin der Disziplin Voltige. Als Nachfolgerin im Leitungsteam hat sich Pascale Wagner zur Verfügung gestellt. Der Chef Technik Sammy Collins wird für die nächste Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir danken ihm für das Engagement und freuen uns, ihn als Richter weiterhin an den Turnieren zu treffen.

Kaderförderung

Im Berichtsjahr stand unter anderem die noch gezieltere Förderung der Kadermitglieder im Fokus, namentlich mittels Einbezug von Physiotherapeuten und Tierärzten. Diese Massnahme wurde angegangen, und es gab bereits einige positive Rückmeldungen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Beiträge, die Debatten und die Bereitschaft zur Lösungsfindung bei schwierigen Aufgaben.

David Brenn
Disziplinleiter Voltige



Disziplin Reining

Grosse Erfolge

Den Schweizer Reiningreiterinnen und -reitern gelang 2019 Historisches: An den FEI-Reining-Weltmeisterschaften der Junioren konnte das Schweizer Team die Bronzemedaille in der Teamwertung erringen, an den FEI-Europameisterschaften der Senior Riders gewann das Team ebenfalls die Bronzemedaille, und im Einzelfinal konnte sich Adrienne Speidel mit ARC Walla Smart die Silbermedaille sichern. Nach Jahren des Aufbaus konnte die Schweizer Delegation somit endlich die Früchte für ihre Arbeit ernten und die Erwartungen deutlich übertreffen. Und das Beste: All dies ereignete sich im schweizerischen Givrins (VD).

Unsicherheit prägt das FEI-Jahr

Die Verhandlungen zwischen dem Weltreiterverband (FEI) und dem Weltverband des Reining sports (NRHA), die nach der Kündigung der Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) durch die FEI nötig wurden, kamen eher schleppend voran. Erst kurz vor der Generalversammlung der FEI im November konnte ein neues Abkommen über die Zuständigkeiten im weltweiten Reining sport mit der NRHA abgeschlossen werden. Da diese Einigung erst so spät zustande kam, war unter dem Jahr im Hinblick auf die Planung von Anlässen und sonstigen Aktivitäten einige Zurückhaltung zu spüren. Unter dieser zögerlichen Haltung litt die Planung der Anlässe für 2020.

Zahlen und Fakten 2019

10 NRHA-Turniere

Die National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) veranstaltet über das Jahr rund zehn Turniere. An diesen Veranstaltungen werden Klassen angeboten, die sich nach dem Reglement des amerikanischen Mutterverbands richten. Reine Schweizer Klassen, in der Regel für Einsteiger, und CRI der FEI ergänzen das Klassenangebot an diesen Turnieren.

Anzahl Athleten pro Kader

Junioren: 6 Athleten
Elite B: 2 Athleten
Elite A: 4 Athleten

Anzahl Reiningprüfungen

3 CRI****
3 CRI**
3 CRI*
3 CRIYR***
3 CRIJ***
10 CR (NRHA-Turniere)

Das Technical Committee Reining der FEI wird nun den Massnahmenplan in Angriff nehmen. Kernstücke dieses Plans sind nun unter anderem eine Überarbeitung des Regelwerks, die Schaffung einer Reining-Nationenpreisserie sowie Massnahmen, um die Teilnehmerzahlen in den tieferen Levels zu erhöhen. Das neue Jahr wird demzufolge eher ein Übergangsjahr, und die neuen Strukturen sollten ab 2021 greifen. Danach gilt es die definierten Wachstumsziele zu erreichen.

Aktivitäten 2020

Die FEI-Weltmeisterschaften für Senior Riders sowie die Europameisterschaften der Young Riders und Junior Riders werden erneut in der Schweiz ausgetragen werden. Die Anlage in Givrins bietet ein optimales Umfeld für die Durchführung internationaler Championate.

Sven Friesecke
Disziplingleiter Reining



Daniel Henzi

Vize-Europameisterin 2019: Adrienne Speidel auf ARC Walla Smart.



Disziplin Para

Mit Zuversicht in die Zukunft

Kaderreiterin Nicole Geiger kann seit der Saison 2019 auf ein neues Pferd mit Zukunftsperspektiven zählen, das sie nun sorgfältig an den internationalen Sport heranführt. Im Berichtsjahr konnte sie mit dem vierzehnjährigen Holländerwallach «Amigo» bereits an drei CPEDI auf Dreisternniveau Erfahrungen sammeln. Gerade in der Para-Dressur braucht es Zeit, bis Pferd und Reiter zu einem Team zusammenwachsen, aber dieses Paar ist auf einem vielversprechenden Weg.

FEI Para Equestrian Forum

Am Para Equestrian Forum des Weltreiterverbandes (FEI), das im Mai 2019 im französischen Lamotte-Beuvron stattfand, trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von Pferdesportvereinigungen aus 23 Nationen. Die Podiumsgespräche und Vorführungen befassten sich mit der Frage, wie Reiterinnen und Reiter der Para-Dressur im Vergleich zu Reiterinnen und Reitern des Regelsports zu unterrichten und zu bewerten sind. Die Thematik wurde aus ganz verschiedenen Perspektiven beleuchtet, sodass alle Anwesenden wertvolle Inputs für ihren Praxisalltag mitnehmen konnten.

Schaufenster CSIO St. Gallen

2019 hatte die Disziplin in Zusammenarbeit mit der SUVA wiederum die Möglichkeit, den Para-Sport am CSIO St. Gallen zu präsentieren. Dank dieser Plattform kann das turniersportliche Reiten mit Handicap einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden, und interessierte Reiterinnen und Reiter erhalten im direkten Kontakt mit den Disziplinverantwortlichen Antworten auf ihre Fragen zum Einstieg in die Para-Equestrian Dressage.

Sportliche Ziele 2020

Die Para-Dressur ist eine paralympische Disziplin, und somit ist Tokyo 2020 ein Höhepunkt der kommenden Saison. Durch ihre Position im Paralympic Ranking sicherte Nicole Geiger (Grade V) der Schweiz einen Einzelquotenplatz. Die Paralympischen Spiele finden vom 25. August bis am 6. September 2020 statt. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Nachwuchsförderung und die Suche nach neuen Pferd-Reiter-Paaren, die an den internationalen Para-Sport herangeführt werden können. Der Einstieg in die Para-Dressur ist zu Beginn aufwendig und zeitintensiv. Doch diese anfänglichen Formalitäten sind wichtig, um faire und gleichberechtigte Wettkampfbedingungen für alle zu gewährleisten.

Claudia Richiger
Disziplingleiterin Para-Dressur

Der Weg in die Para-Dressur

Der erste Schritt ist das Grading, also die Zuordnung der Reiterinnen und Reiter zu einer Kategorie in Abhängigkeit vom Schweregrad und von der Art ihrer körperlichen Beeinträchtigungen. Hierzu nehmen Interessierte in der Schweiz Kontakt auf zur Geschäftsstelle des SVPS, wo ihnen die Kontaktinformationen eines nationalen Classifiers vermittelt werden. Es handelt sich hierbei um Ärzte oder Physiotherapeuten, die eine spezielle Ausbildung bei der FEI absolviert haben. In der Schweiz ist dies die Physiotherapeutin Christina Silagi. Diese medizinische Fachperson erhält die Krankenakte des Para-Anwärters und beurteilt auf deren Grundlage und anhand eines sogenannten «Banktests», bei dem die funktionalen Fähigkeiten des Para-Reiters in der Arzt- oder der Physiotherapiepraxis geprüft werden, ob eine Einbusse der Kraft, Beweglichkeit oder Koordination von mindestens 15 Prozent vorliegt. Allenfalls kann zusätzlich noch eine Sichtung zu Pferd vorgenommen werden, wobei diese eher der Einschätzung des leistungssportlichen Potenzials dient als dem eigentlichen Grading. Die Kosten für dieses Grading trägt der SVPS.

Der Classifier verfasst schliesslich ein Informationsschreiben zuhanden des SVPS, damit festgehalten werden kann, welchem Grade der Reiter zugeordnet wird (von Grade I mit den grössten Beeinträchtigungen bis Grade V mit den geringsten Einschränkungen), welche Hilfsmittel erlaubt sind (z. B. spezielle Zügel mit Halteschlaufen, zwei Gerten, besondere Zäumung usw.) und ob diese Beurteilung definitiv ist oder im Folgejahr überprüft werden muss.

Anhand dieses Informationsschreibens stellt der SVPS schliesslich die sogenannte PEID aus, die Para-Equestrian-Identitätskarte. Die Erstaussstellung der PEID kostet 90 Franken und geht zulasten des Para-Reiters. Die PEID muss jedes Jahr kostenlos erneuert werden, was eine reine Formsache ist, sofern der Status im Informationsschreiben keine Neu Beurteilung des Gradings erfordert.

Ein Grading kann jederzeit veranlasst werden. War der Reiter schon vor dem Grading Inhaber eines Brevets oder einer Lizenz, kann er, sobald er über eine PEID verfügt, in regelsportlichen Dressurprüfungen mit den bewilligten Hilfsmitteln starten. Um unnötige Diskussionen am Turnier zu vermeiden, müssen Para-Reiter vor der Veranstaltung dem zuständigen Technischen Delegierten eine Kopie ihrer PEID schicken, damit dieser dann die Richter der Prüfung über die erlaubten Hilfsmittel informieren kann.

Möchten Reiterinnen und Reiter mit körperlichen Beeinträchtigungen neu in den Turniersport einsteigen, müssen sie das Grading vornehmen, bevor sie sich für die Grundausbildung Pferd anmelden. So wird gewährleistet, dass die Para-Reiter schon für diese Einsteigerprüfung alle Hilfsmittel zur Verfügung haben, die sie brauchen.

Gianluca Sasso



Nicole Geiger und Amigo sichern der Schweiz einen Einzelquotenplatz für die Paralympics von Tokyo 2020.



Schon die Kleinsten können im Vierkampf Turnierluft schnuppern.



Disziplin Vierkampf

Mannschaftssport für Jung und Alt

Im Jahr 2019 fanden fünf spannende Qualifikationsturniere an den etablierten Standorten St. Gallen (OFFA), Birmensdorf, Büren, Zug, NPZ Bern wie auch die Schweizermeisterschaft in Cham statt. Seit dem Jahr 2018 wird auch eine Plauschkategorie bei den Erwachsenen durchgeführt. Sinn und Zweck dieser Kategorie ist, dass Freunde, Bekannte und Familienmitglieder, die nicht reiten, auch einmal an einem Vierkampfturnier mitmachen können. Dies fand grossen Anklang und wurde an einzelnen Turnieren angeboten.

Tolle Möglichkeit, in den Sport einzusteigen

Die Einführung des neuen Grundausbildungssystems des SVPS erforderte 2019 auch im Vierkampf gewisse Anpassungen. Voraussetzung für die Teilnahme an Vierkampfturnieren ist das erfolgreiche Absolvieren der Grundausbildung Pferd mit Diplom «Reiten». Dies bietet

den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit, Turniererfahrungen unter Betreuung der Mannschaftsführerinnen und -führer zu sammeln, ohne das anspruchsvolle Brevet «Kombiniert» vorher bestehen zu müssen.

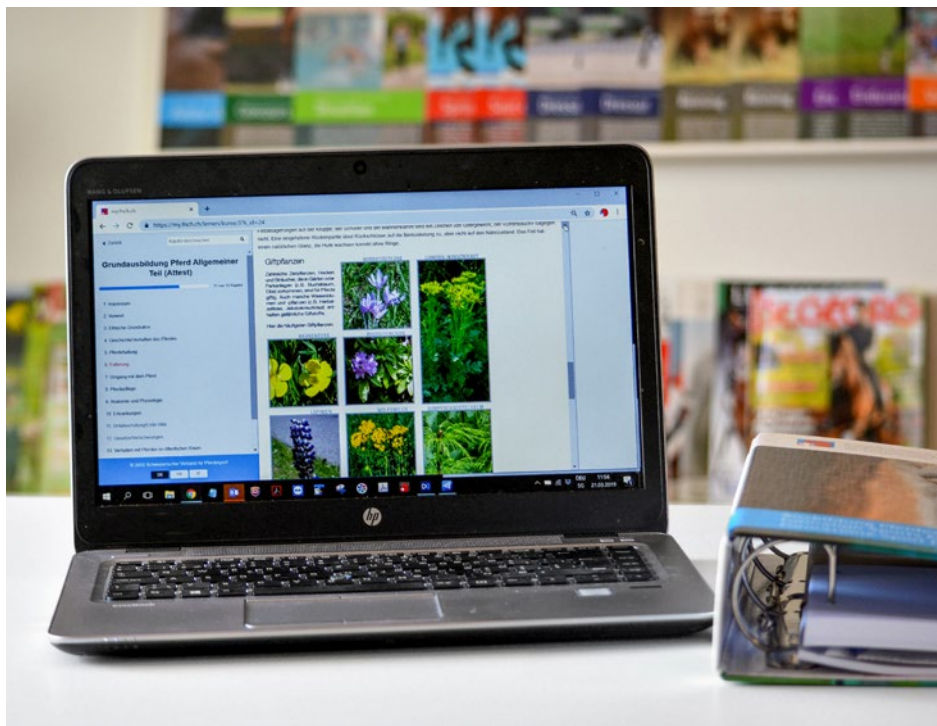
Schweizermeisterschaft

Der Höhepunkt der Saison war die Schweizermeisterschaft in Cham, die vom Reitverein Lorze organisiert wurde. Dank den hervorragenden Wetter- und Infrastrukturbedingungen konnte ein toller und spannender Wettkampf stattfinden. In den Kategorien Junioren A und Junioren B sowie bei den Erwachsenen wurden in der Team- und der Einzelwertung Medaillen vergeben. Bei den Junioren der Kategorie A sicherte sich erneut das Team Lorze, bestehend aus Jasmin Gwerder, Hannah Iten, Malena Raud und Joëlle Waser, die Goldmedaille. Das Team Egnach Aktive, bestehend aus Annette Notz, Laura Städler, Lea Städler und Julia Städler, gewann die Goldmedaille in der Erwachsenenkategorie.

In der Einzelwertung der Kategorie Junioren A holte sich Jasmin Gwerder die Goldmedaille, dicht gefolgt von Luc Kern und Joëlle Waser.

In der Kategorie Junioren B stand Mira Gabathuler am Ende ganz oben auf dem Siegereppchen. Hinter ihr folgen Sabrina Hasler und Jan Kürzi mit der Silber- und der Bronzemedaille. Bei den Erwachsenen war Laura Städler unschlagbar, gefolgt von Nicole Weber und Simone Waser als Zweit- und Drittplatzierte.

Amélie Kümmel
Disziplingleiterin Vierkampf



Das E-Learning ist eines der Projekte, die 2019 mit Unterstützung der Geschäftsstelle umgesetzt wurde.

Geschäftsstelle

Anlaufstelle für alle Pferdesportbegeisterten

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport erbringt zahlreiche Dienstleistungen für Pferdesporttreibende und Pferdebesitzer, für Mitgliederverbände und Offizielle sowie für Veranstalter von Turnieren oder Ausbildungsprüfungen. Ebenfalls zum Kerngeschäft gehört die gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen bei ihrer Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen. Das sind grosse Herausforderungen, denen sich die Geschäftsstelle mit ihren insgesamt 16,5 Vollzeitstellen im Jahr 2019 stellte.

Leitung verschiedener Projekte

Verschiedenste Projekte werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert. Eines davon war 2019 insbesondere die weitere Umsetzung der neuen Grundausbildung mit zusätzlichen Brevets, die ab 2020 das Schulungsangebot ergänzen sollen. Ausserdem liefen bereits Vorbereitungen für das anstehende 120-Jahr-Jubiläum des SVPS, namentlich mit der Erarbeitung eines Buches, das die Pferdesportgeschichte der Schweiz in all ihren Facetten beleuchtet wird. Ebenfalls wird laufend moder-

nisiert, so wurde ein Projekt zur Digitalisierung der Juryrapporte umgesetzt.

Weiter führt die Geschäftsstelle des SVPS die Buchhaltung des Verbandes, und sie dient auch als Verbindungsstück zwischen den verschiedenen Kommissionen und Disziplinen.

Auch bei der Vorbereitung von sportlichen Grossereignissen ist die Geschäftsstelle stark gefordert. So liefen 2019 bereits intensive Vorbereitungen für die Olympischen Spiele von Tokyo 2020. Es müssen nicht nur die Reisen und Unterkünfte usw. für alle Teams organisiert werden, sondern insbesondere der Pferdetransport nach Asien per Lastwagen und Flugzeug sowie die vorgängige Quarantäne sorgfältig und frühzeitig geplant werden.

Sportpferderegister und Ausbildungen

2019 haben Pferdehalter für knapp 29000 Pferde und Ponys eine Eintragung in das Sportpferderegister des SVPS bezahlt (2018: 27 750). Eigentümerwechsel wurden gut 1700-mal durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2019 rund 2800 Pferde und Ponys neu eingetragen, die meisten gehörten der Rasse Schweizer Warmblut an.

224 Reiterinnen und Reiter haben 2019 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 50 Dressur- und 174 Springlizenzen. Weitere 139 haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten. Total hatten im Jahr 2019 rund 8100 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen aktiviert. Das Brevet haben im Berichtsjahr knapp über

10600 Pferdesporttreibende eingelöst – das sind etwa gleich viele wie im Vorjahr. Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahr 285 erfolgreiche Brevetabsolventinnen und -absolventen in den Richtungen «Dressur» (22), «Kombiniert» (103), «Fahren» (88) und «Gangpferde» (72). Diese Zahlen sind aufgrund der Änderung des Ausbildungssystems nicht direkt mit den Brevetzahlen des Vorjahres vergleichbar.

Die neue Grundausbildung Pferd absolvierten knapp 2400 Kandidatinnen und Kandidaten mit Erfolg. Davon entfielen 221 auf das Attest, 2155 auf das Diplom «Reiten» und 111 auf das Diplom «Fahren».

Veranstaltungen

Die Geschäftsstelle führt eine umfangreiche Statistik über die Pferdesportveranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. 2019 wurden hierzulande 547 Veranstaltungen durchgeführt. Dies bestätigt den anhaltend rückläufigen Trend bei der Anzahl Veranstaltungen (2017: 565, 2018: 552). Aus diesem Grund wird am 31. Oktober 2020 ein Sportforum zum Thema «Veranstaltungen» in Avenches (VD) stattfinden.

Weitere Zahlen und Fakten:

► fnch.ch > Der SVPS > Zahlen & Fakten > Statistiken

Sandra Wiedmer
Geschäftsführerin



VON SPITZENSSPORT BIS TRAININGSORT

Swisslos fördert jede Facette der Schweiz:
Mit unserem Gewinn von rund 380 Millionen
Franken unterstützen wir Jahr für Jahr
über 17'000 gemeinnützige Projekte
aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem.
Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)

SWISSLOS
für eine reichere Schweiz

Le changement dans la continuité

L'année 2019 de la Fédération Suisse des Sports Equestres s'inscrit dans la ligne des années précédentes. Nous avons en effet pu enregistrer de nombreux résultats sportifs remarquables avec des médailles et des titres dans divers championnats internationaux de très haut niveau. Nous avons également vécu la mise en vigueur d'une partie importante de notre nouveau système de formation. Et, bien sûr, nous avons pu constater la vitalité des sports équestres, tant de loisir que de compétition dans notre pays, au sein des associations membres de la FSSE et des sociétés qui leurs sont affiliées.

On pourrait presque parler de «courant normal» et pourtant des nouveautés et des changements ont eu lieu en 2019! Tout d'abord trois nouveaux membres du comité sont entrés en fonction au printemps, ce qui nous a amenés à réfléchir sur l'avenir de notre fédération et à travailler sur une nouvelle version de notre «Conception directrice» qui doit servir de fil rouge pour la stratégie des prochaines années. Il s'agit de tout mettre en œuvre pour assurer l'avenir des sports équestres en Suisse, dans un environnement en profonde mutation. La nouvelle version de ce document sera soumise à l'Assemblée des membres au printemps 2020. La question de la structure future de la FSSE a également été au centre de diverses discussions au niveau du comité: comment combiner le principe du bénévolat, qui prévaut dans nos organisations, avec une charge de travail croissante, des exigences de plus en plus importantes de toutes provenances et une tendance croissante à l'individualisme dans notre société? Ces questions ne touchent pas seulement notre organisation faitière, elles se posent aussi au niveau des associations membres et des sociétés affiliées.

Le volet «éthique» n'a pas non plus été négligé et, avec l'introduction d'une surveillance permanente sur les places d'échauffement de dressage en 2019 et de la nouvelle réglementation concernant le serrage des muserolles qui entrera en vigueur le 1^{er} janvier 2020, des actions concrètes ont été réalisées. Nous continuerons ces actions et maintiendrons également le contact avec les organisations de protection des animaux. J'ai d'ailleurs remarqué avec plaisir que la grande majorité des intervenants qui ont participé à la journée organisée en 2019 par la Protection Suisse des Animaux (PSA) et dédiée aux sports équestres étaient issus de nos rangs: cela démontre que la PSA nous considère comme des interlocuteurs fiables et constructifs.

Malheureusement, un projet lancé en 2018 déjà n'a guère avancé en 2019. Il s'agit de la thématique «Cheval et environnement». Les discussions menées durant l'année ont surtout montré la grande disparité des attentes, la difficulté à formuler des objectifs concrets et les limites dans les possibilités d'intervention de la FSSE sur le sujet. Mais nous ne baissons pas les bras et nous chercherons à élaborer,

tant au niveau de la fédération que des diverses associations membres concernées, des actions et des solutions afin d'assurer une coexistence entre les activités équestres et un environnement qui leur devient de moins en moins favorable. La solution réside certainement dans un engagement de chacune et de chacun, quel que soit son niveau, son rôle ou ses responsabilités, et la FSSE donnera bien évidemment du sien, en particulier au niveau politique national.

Pour terminer, je tiens à remercier ici toutes les personnes qui se sont engagées en faveur de notre fédération en 2019. Un merci tout particulier s'adresse aux trois membres qui ont quitté le comité, leur engagement durant de nombreuses années a été remarquable. Merci aussi aux membres actuels du comité, aux membres des directoires et des commissions et à tout le personnel du secrétariat. Sans leur travail et leur appui, notre fédération ne pourrait pas fonctionner. Merci enfin à toutes celles et à tous ceux qui, dans une fonction ou une autre, permettent aux sports équestres de se développer dans notre pays et qui s'engagent en faveur de celui qui doit toujours rester au centre de nos préoccupations: le cheval, notre compagnon!

Charles Trollet,
président de la FSSE

Sport de compétition

Une année sportive couronnée de succès

En 2019, le grand moment sportif a certainement été le fait que pour la première fois dans l'histoire de la discipline Saut, les places 1 et 2 du classement mondial sont occupées par des cavaliers suisses. Globalement, le niveau dans toutes les disciplines de sport équestre, mais surtout dans le sport de pointe international, s'élève d'année en année. Cela suppose que les sportives et les sportifs équestres doivent réfléchir intensément à la manière d'atteindre un but fixé et rechercher le dialogue avec leur propre entraîneur ainsi qu'avec les entraîneurs des cadres ou avec le conseiller technique, afin de détecter les potentiels d'amélioration et de programmer un travail ciblé.

Le professionnalisme dans le sport de pointe

Les cavalières et les cavaliers des cadres doivent clairement se focaliser sur le sport de pointe, car c'est l'unique moyen pour atteindre le succès. Et pour s'imposer sur la scène internationale, il est indispensable d'avoir des concepts de formation clairs élaborés par les disciplines, de faire appel à des entraîneurs confirmés qui connaissent le sport actuel et qui sont capables de faire ressortir le meilleur des couples cavalier-cheval à disposition et d'avoir des entraîneurs personnels qui tiennent compte des remarques de l'entraîneur du cadre et du conseiller technique, qui discutent avec eux et qui travaillent dans cet esprit avec les athlètes. Et si le travail avec le cheval endosse une importance primordiale, cela est également le cas du travail des sportives et des sportives sur eux et avec eux. La condition physique et psychique joue un rôle important et c'est pourquoi des entraînements correspondants sont déjà organisés par certaines disciplines pour leurs cadres.

La sélection des cadres se base sur des standards de performance très clairs. Celui qui fournit les prestations requises en cours d'année est invité par la Commission de sélection (COSEL) de la discipline concernée à rejoindre le cadre. En tant que membres d'un cadre, les athlètes ont accès à des entraînements spécifiques et à des services d'assistance, sachant cependant que l'appartenance à un cadre entraîne également des obligations qu'il convient de respecter. Le sport de pointe exige un management hautement professionnel, tant de la part des organes de la fédération que de celle de l'entourage des athlètes.



FEI/Sharon Vandepout

Tous dans le même bateau: la délégation suisse aux CE de Rotterdam (NED)

Pas de sport sans les organisateurs et les officiels

Les exigences à l'égard des organisateurs de manifestations de sport équestre sont toujours plus élevées sachant que les prix en espèces ne sont, la plupart du temps, pas l'argument principal dans le choix d'une manifestation. En effet, aujourd'hui, les infrastructures comme la place d'échauffement, la place de concours, les places de parking et d'autres aspects organisationnels doivent jouer pour attirer le nombre requis de participants.

L'organisation de manifestations de sport équestre exige beaucoup de personnel et coûte cher. Les sociétés et les organisations privées sont donc tributaires du soutien des bénévoles, des sponsors et des mécènes pour pouvoir proposer des concours de qualité.

En plus des organisateurs et des bénévoles, toute manifestation a également besoin d'officiels compétents. Or ceux-ci ne passent pas seulement beaucoup de temps dans les concours, mais ils investissent également de nombreuses heures dans la formation et la formation continue. Les exigences augmentent chaque année sachant qu'il y a toujours plus de règlements et de directives à prendre en considération. Or, cela ne trouve pas toujours grâce aux yeux des concurrentes et concurrents. Cependant, ce n'est souvent qu'à cause d'une minorité de sportives et de sportifs équestres qui ne respectent pas les règles, qui en utilisent les failles ou qui ne se comportent pas correctement envers les chevaux que de nouvelles dispositions ou des dispositions plus sévères sont édictées.

L'unité fait la force

J'adresse un tout grand merci à tous les officiels, aux membres des directoires et des commissions ainsi qu'aux collaborateurs du secrétariat FSSE pour leur infatigable engagement désintéressé en faveur de notre beau sport équestre. Je remercie également les propriétaires qui mettent leurs chevaux à la disposition de nos sportives et sportifs suisses leur offrant ainsi la possibilité de rivaliser au niveau international. Je suis également reconnaissant aux sponsors qui apportent toutes formes de soutien matériel ou financier aux sociétés, aux organisateurs ou à la fédération. Enfin – last but not least – j'adresse un tout grand merci aux sportives et aux sportifs équestres et à leur entourage pour leur engagement tant au niveau du temps que financier en faveur de notre sport équestre.

Franz Häfliger,
responsable Sport de compétition

Finances et services

Des chiffres noirs et des finances saines

Malgré un recul des recettes provenant du renouvellement des licences et des brevets ainsi que le recul des confirmations d'inscription et de celles du registre du sport, la Fédération Suisse des Sports Equestres (FSSE) peut à nouveau afficher des chiffres noirs pour l'année 2019. De plus, le budget de la FSSE pour 2020, adopté par l'assemblée des membres en automne 2019, prévoit également un bénéfice de 11 454.00 francs.

Réduction des coûts au sein du secrétariat

La réduction des coûts au sein du secrétariat a également contribué au résultat positif de 2019. Et bien qu'aucune prestation de service n'ait été réduite, les restructurations ont permis d'économiser des coûts au niveau du personnel.

La situation financière de la FSSE est analysée en permanence durant l'année et, si cela s'avère nécessaire, des mesures sont prises afin de réduire certains coûts. Les dépenses et les investissements sont planifiés sur plusieurs années et les prestations de la comptabilité sont constamment adaptées aux attentes et aux souhaits des sportives et des sportifs équestres.

Cette année également, les montants de référence des différentes disciplines sportives ont pu être conservés.



iStockphoto

Diminution des recettes provenant des manifestations

Sachant que le nombre de manifestations est en constante diminution, on enregistre donc un recul des recettes important provenant des taxes pour les manifestations. C'est également pourquoi les associations régionales touchent moins d'argent dans le cadre du versement du franc de base, utilisé par lesdites associations pour la formation de base et pour la relève.

Afin de prévenir cette tendance à la baisse, la FSSE organisera en automne 2020 un forum sur le thème «Manifestation du futur» permettant aux organisateurs, aux cavaliers et à la fédération de discuter et d'échanger des idées.

Moyens financiers pour l'avenir

Un nouveau contrat de sponsoring pour l'année 2020 nous permet d'affronter l'avenir avec optimisme.

Par ailleurs, et grâce aux moyens supplémentaires alloués par la famille Straumann dans le cadre de la Swiss Youth Jumping Academy, il sera possible de proposer des entraînements supplémentaires et un soutien accru en faveur des cavalières et des cavaliers de la relève.

Gisela Marty,
responsable Finances et services

Formation, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève

Une étape majeure a été franchie au niveau de la structure de formation

Durant l'année sous rapport, la nouvelle structure de formation de la FSSE avec la mise en œuvre de la formation équestre de base et des brevets «Combiné», «Dressage», «Attelage» et «Chevaux d'allure» a été lancée. Avec l'objectif de mettre la barre plus haut en comparaison avec les brevets proposés jusqu'alors, les diverses disciplines ont construit leur nouveau brevet de manière à ce que les candidates et les candidats soient préparés aussi bien que possible au sport de compétition.

Dans la pratique, l'introduction de la nouvelle formation équestre de base s'est faite sans

grand problème. La partie d'examen «Mener», respectivement «Monter dans l'espace public», élaborée spécifiquement pour cette formation, a été bien acceptée et appliquée.

Le brevet n'est pas le brevet

Par contre, au départ, le nouveau brevet «Combiné» a provoqué quelques difficultés et engendré de vives discussions. En effet, pour le réussir, les cavalières et les cavaliers doivent y mettre du leur car cette formation ne peut pas être comparée à celle de l'ancien brevet sachant que désormais, un niveau plus élevé est exigé tant des candidates et des candidats que des chevaux, ce qui était l'objectif de ce remaniement.

Or, selon moi, cela a été légèrement sous-estimé par les cavalières et les cavaliers tout comme par les formatrices et les formateurs. De ce fait, on a enregistré un taux relativement élevé d'échecs en début d'année. Quoi qu'il en

soit, au cours de l'année, la tendance s'est inversée. Le plus grand nombre de candidates et de candidats ont passé leur brevet avec succès pour obtenir ainsi l'accès au sport de compétition.

En 2020, la Commission d'examen (COEX) mettra sur pied un groupe de travail chargé d'évaluer les examens de formation et de les ajuster le cas échéant.

Possibilités de formation supplémentaires à partir de 2020

Durant l'année sous rapport, le brevet «Monter dans l'espace public» a été achevé et adopté par les commissions. Donc, plus rien ne s'oppose à son lancement en 2020. Le brevet «Western» a également été retravaillé et il complètera l'offre de formation de la FSSE à partir du 1^{er} janvier 2020.

On a également travaillé intensément sur la nouvelle formation équestre de base «Voltige»

avec diplôme qui devrait être disponible à partir du second semestre 2020.

Nous sommes heureux de pouvoir proposer des possibilités de formation aussi variées aux passionnés de cheval en Suisse. Ainsi, chacun y trouve son compte indépendamment du fait que ses ambitions se situent dans le domaine des loisirs ou de la compétition. Une bonne formation est toujours souhaitable, tout particulièrement dans l'optique de l'éthique et de la protection des animaux.

Martin Habegger,
responsable Formation, formation continue,
perfectionnement et promotion de la relève

Affaires internationales

Reining et Endurance – un retournement durable n'est pas encore en vue

En 2019, les deux disciplines Reining et Endurance étaient en point de mire dans l'agenda du sport équestre international. Lors d'une procédure participative, les deux disciplines, qui avaient déjà été invitées à participer au Forum du sport de la FEI qui réunit chaque année en avril au siège principal de la FEI à Lausanne tous les acteurs de notre sport, ont été mises à l'ordre du jour et traitées.

En ce qui concerne le Reining, c'est l'épreuve de force entre l'Association de Reining de l'Amérique du Nord (NRHA) et la FEI qui a fait problème. Pour ce qui est de l'Endurance, ce sont les gros titres négatifs, provenant surtout des pays arabes, sur la mise en danger du bien-être du cheval, sur les cas de dopage et de triche qui mettent durablement à mal la crédibilité de ce sport tellement authentique à l'origine et qui lui donnent un caractère répréhensible.

En avril, la FEI avait parlé de son scepticisme, voire même de sa résignation, face à un éventuel accord à l'amiable avec la NRHA. Il faut relever le fait que les Américains ne se sont exprimés sur ce thème qu'avec une délégation très limitée et en avril, les signes allaient clairement dans le sens d'une confrontation, avec pour conséquence probable l'exclusion de cette discipline de la FEI. La FEI avait alors nommé un comité ad hoc dirigé par le Suisse Sven Friesecke, comité qui s'est engagé de façon infatigable pour une solution en faveur du maintien de la discipline au sein de la FEI. Le groupe de travail concerné au sein de la Fédération équestre européenne (EEF), qui échangeait avec le comité de la FEI, a utilisé les mois d'été pour définir la position des fédérations

nationales européennes. La question de savoir si, dans le cas d'une scission entre les Américains et la FEI, il serait possible que l'EEF continue à proposer la monte Western européenne sous l'égide de la FEI, a obtenu en fin de compte un oui mais seulement de principe. Lors de l'assemblée générale de la FEI à Moscou, cette dernière a annoncé des nouvelles positives. La NRHA et la FEI se sont prononcées en faveur d'une collaboration concrète et les délégués ont donc voté le maintien de la discipline au sein de la FEI.

Dans le cas de l'Endurance, un comité FEI et un groupe de travail EEF ont passé les règlements au crible et les ont discutés. Le groupe de travail EEF a notamment apporté une contribution essentielle à une discussion factuelle et controversée, mais également pour représenter «la position européenne». Une consultation finale a ensuite été lancée dans le cadre du meeting régional européen juste avant l'AG de la FEI à Moscou avec une recommandation de vote à l'attention des associations nationales. Ainsi, lors de l'AG, une règle pour un poids minimal des cavaliers a été adoptée et plusieurs règlements ont été adaptés afin de prévenir des ambitions sportives malsaines avec des vitesses mettant à mal la santé des chevaux dans le cadre des modes de qualification des championnats de divers niveaux.

Réflexions sur les tâches transnationales des fédérations FEI et EEF

En 2019, des échanges et des discussions ont eu lieu à divers niveaux et des décisions ont été prises dans le cadre de la compréhension des rôles des associations nationales et des associations continentales et internationales. En

plus du système d'invitation en ligne, adopté en 2017 et destiné à obtenir une meilleure répartition des cavalières et des cavaliers dans les manifestations dont le nombre augmente constamment, les constantes disparités entre les séries de compétitions commerciales et celles basées sur les performances (notamment la Champions Tour/League contre les Prix des nations) dans le sport de pointe remettent en question la tâche fondamentale des associations transnationales. La proposition de la FEI, de remanier les articles 103 et 108 dans le but de s'approprier le droit sur l'attribution du «statut officiel» des CSIO au détriment des associations nationales, a été vivement critiquée déjà avant l'AG de la FEI, et cette dernière a retiré sa proposition après que le meeting régional européen ait clairement annoncé son intention de la rejeter. Or, un grand nombre d'acteurs est convaincu que la FEI doit trouver des solutions pour augmenter considérablement l'importance des Prix des nations par l'entremise d'une réglementation des dates de ces manifestations, et/ou pour attribuer des points de qualification pour les championnats et les Jeux Olympiques sans pourtant les soumettre à une logique commerciale.

La question essentielle de savoir qui ou quoi détermine notre sport international a même engendré la discussion sur le système d'élection prédominant selon lequel chaque pays dispose d'une voix lors de l'AG de la FEI. Un système d'élection pondéré est actuellement testé au sein de l'EEF en accord avec la FEI. L'EEF se profile donc de plus en plus comme un interlocuteur sérieux et actif lors des discussions avec la FEI.



Assemblée générale de la FEI en novembre 2019 à Moscou

FEI/Liz Gregg

Perspectives

Sur l'agenda provisoire du Forum du sport 2020 de la FEI figurent les règlements antidopage, les exigences minimales pour les organisateurs et leur application, ainsi que le statut des palefreniers, ce qui promet un programme très varié. Les Jeux Olympiques de Tokyo permettront d'examiner une fois de plus les compétitions équestres dans le cadre d'un événement particulièrement important. Dans ce contexte, le domaine vétérinaire et le coaching figurent également à l'agenda des discussions en avril 2020.

Nayla Stössel,
responsable du domaine international

Tribunal de la fédération

Surmonter les barrières linguistiques

Au début de 2019, trois cas étaient encore en suspens devant le Tribunal de la fédération. Ils ont tous pu être réglés en cours d'année. Deux des cas avaient été présentés par des plaignants de Suisse romande. Or, pour les juges de langue allemande, la participation à une procédure en langue étrangère représente toujours un défi et, à notre grand regret, le règlement de ce cas a pris plus de temps que le délai que nous nous étions fixé. C'est pourquoi le Tribunal de la fédération souhaiterait qu'un membre supplémentaire de langue française puisse rejoindre ce collègue judiciaire afin de le renforcer.

En 2019, quatre procédures ont été ouvertes. Un recours a été approuvé, dans un autre cas, la sanction a été nettement réduite et dans les deux autres cas, les recours ont été rejetés.

Pas de brevet sans examen

Dans une des affaires où le recours a été rejeté, un délai avait été manqué et l'avance des frais avait été versée sur un faux compte. Dans l'autre affaire, il s'agissait de l'attribution d'un brevet sans examen préalable. Le cavalier demandait une dérogation suite à des qualifications obtenues à l'étranger. Or, une telle dérogation aurait été en contradiction avec les termes des règlements concernés. Dans un esprit d'équité, les organes juridictionnels de la fédération n'ont pas recherché de raison permettant de justifier une telle exception.

Aucune compétence

Enfin, dans la quatrième affaire, le Tribunal de la fédération a dû admettre que la juridiction de

la fédération ne peut s'appliquer à une manifestation proposée par des organisateurs qui ne sont pas membres de la FSSE et qui ne se sont pas volontairement soumis à la juridiction de la fédération. Le fait de savoir si des membres de la FSSE peuvent participer à une telle compétition ne faisait pas l'objet de la procédure, mais le doute est tout à fait permis.

Bilan positif

Il est réjouissant de constater qu'au cours de l'année sous rapport tout comme lors de l'année précédente, aucun cas de dopage n'a été porté devant le Tribunal de la fédération. A la fin de l'année, un recours contre un jugement de la Commission des sanctions était encore en suspens.

Bonne collaboration

En 2019, la composition du Tribunal de la fédération est restée inchangée. En tant que président, je tiens à remercier les membres du Tribunal de la fédération pour leur travail engagé et de longue date. Je remercie également le secrétariat pour l'agréable collaboration ainsi que la Commission des sanctions pour son travail sérieux grâce auquel notre propre charge de travail reste maîtrisable. Nous remercions les cavalières et les cavaliers ainsi que les membres des jurys pour leur comportement fair-play et respectueux du cheval et nous espérons qu'en 2020 également, ce seront surtout des images réjouissantes que nous verrons sur les places de concours et d'entraînement.

D^r Carl Gustav Mez, D^r en droit,
président du Tribunal de la fédération

Commission des sanctions

Le recul des cas sanctionnables se poursuit

En 2019, la Commission des sanctions (COSAN) a traité au total 30 cas, trois de moins que l'année précédente. Comme en 2018, 23 sanctions en rapport avec des points de gains ont été prononcées, ce qui est peu au regard du grand nombre de participations dans des épreuves de Saut en Suisse durant toute la saison des concours.

Les sept autres affaires concernaient quelques infractions aux règlements. Il est réjouissant de constater qu'aucun cas de dopage n'a dû être jugé en 2019, ce qui indique un comportement fair-play des cavalières et des cavaliers à l'égard de leurs chevaux ainsi que de la concurrence.

Aucun mauvais traitement lors des concours

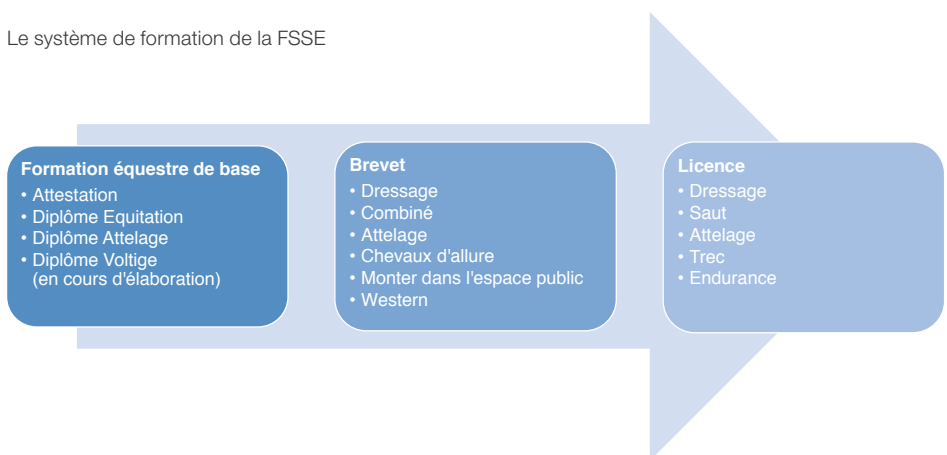
Le fait qu'aucun mauvais traitement envers les chevaux n'ait été constaté sur les places de concours en Suisse est également particulièrement réjouissant. Cet état de fait prouve également que les cavalières et les cavaliers donnent la priorité absolue à la protection des animaux et qu'ils ne se laissent pas diriger par une fausse ambition ou par la quête de succès à court terme.

Dans le cas où à l'avenir, la COSAN devait traiter des cas d'abus relevant de la protection des animaux, elle se porte garante d'une procédure correcte sans aucun parti pris. Cependant, si le cas d'abus devait se vérifier, la COSAN se devra de sanctionner sévèrement les fautifs.

Aucun recours

En 2019, aucun recours en rapport avec des événements qui se seraient passés sur des places de concours n'a été porté devant la

Le système de formation de la FSSE



COSAN. Cela démontre que les décisions prises par les jurys et les fonctionnaires sur les places de concours sont bien acceptées par les cavaliers. Au vu de ce qui précède, on peut donc affirmer qu'également durant l'année sous rapport, les officiels ont fait de l'excellent travail sur les places de concours.

Thomas Råber,
président de la Commission des sanctions

Commission des règlements

Examen minutieux des modifications de règlement

La Commission des règlements (COREGL) a tenu séance à la mi-août 2019 mais elle a également dû examiner d'autres propositions de modifications, car les adaptations découlant surtout des changements dans la formation de base n'avaient pas toutes été prises en compte dans les règlements des disciplines. Concrètement, il s'agissait entre autres de l'admission des poneys de la catégorie C dans les épreuves de style afin que les enfants puissent également obtenir la licence sur la base des résultats obtenus avec des poneys lors des épreuves de style.

Lors de la séance ordinaire de la COREGL, les disciplines Saut et Dressage ont présenté les propositions de changements de règlement demandées par leur commission technique respective. Ensuite, les propositions de toutes les disciplines ont été discutées par les membres de la commission. Lesdites propositions sont examinées afin de savoir si elles sont nécessaires et si elles se justifient dans le sens du bien-être du cheval. Des rejets qui ne relèvent pas de ces critères sont le plus souvent en rapport avec la politique de la fédération.

Nouvelle composition

Les membres de la COREGL sont proposés de façon paritaire par les associations membres. De ce fait, la COREGL est un organe de politique associative qui représente la voix de chaque association membre de la FSSE dans le cadre du processus de modification des règlements. Le 1^{er} octobre 2019, les membres de la COREGL qui se sont représentés ont été élus pour un mandat supplémentaire par le comité. Trois membres dont certains de longue date ont démissionné et ils ont été remplacés par des candidats proposés par les associations membres concernées.

Changements de règlement

Durant l'année sous rapport, une décision relevant de la politique de la fédération a consisté à exclure les épreuves pour jeunes chevaux de la règle adoptée l'année précédente par la COREGL selon laquelle un deuxième constructeur de parcours était exigé, les représentantes et les représentants des associations membres ayant craint qu'une telle modification entraîne la disparition des épreuves pour jeunes chevaux, à l'exception des championnats.

Par ailleurs, la COREGL a autorisé l'introduction pour toutes les disciplines de la règle concernant un espace d'au moins 1,5 cm pour la muserolle. Or, avec le recul, la mise en pratique de cette nouvelle règle a engendré de nouvelles questions relatives aux brides. Ainsi, la discipline Voltige a constaté qu'un caveçon glisse lorsque cette règle est exactement appliquée. La COREGL souhaite que lors de telles nouvelles propositions radicales, les disciplines concernées évaluent au préalable et de manière globale toutes les conséquences possibles.

Dans le délai imparti, soit le 1^{er} octobre, le secrétariat a publié les modifications de règlements approuvées par la COREGL sur le site web de la FSSE ainsi que dans le «Bulletin» n° 10. En 2020, des modifications ordinaires de règlements seront à nouveau autorisées, raison pour laquelle une séance ordinaire de la COREGL est prévue.

Claudia Weber,
présidente de la Commission des règlements

Commission Formation de base

Les nouvelles structures sont en place

La formation équestre de base, avec l'obtention d'une attestation ou du diplôme équitation ou attelage, a été mise en place en 2019. La formation équestre de base se compose de deux parties. Dans la première, il s'agit de tester le comportement avec le cheval ainsi que le fait de le conduire dans l'espace public, et dans la deuxième, ce sont les compétences en matière d'équitation ou d'attelage qui sont testées. Il est ainsi possible pour les personnes qui s'activent beaucoup avec le cheval, que ce soit en selle ou sur le siège d'une voiture d'attelage, mais qui ne sont pas encore très avancées de passer l'examen pour l'attestation pour ensuite plus tard se lancer dans la deuxième partie de la formation dans le but d'obtenir le diplôme. En 2019, plus de 200 personnes ont réussi la

partie 1 de la formation équestre de base aboutissant à l'attestation. Pour ce qui est de la formation équestre de base Equitation ou Attelage (partie 1 et partie 2), elles sont bien 2200 à avoir obtenu un diplôme. La formation équestre de base est la condition pour passer le brevet. Actuellement, les brevets «Dressage», «Combiné», «Chevaux d'allure» et «Attelage» sont proposés.

Nouvelles formations à partir de 2020

Au cours de l'année sous rapport, on a travaillé de façon intensive sur les documents des deux brevets «Monter dans l'espace public» et «Western» afin que ceux-ci puissent être proposés à partir du 1^{er} janvier 2020.

Par ailleurs, les documents pour la formation équestre de base «Voltige» avec diplôme sont également en cours d'élaboration afin que cette formation puisse être proposée au cours de l'année 2020.

Chaque discipline ou association décide elle-même si et avec quel brevet on peut participer aux diverses manifestations.

Les examens de licence sont restés pratiquement inchangés

Lors des examens de licence, la présentation au trot n'est plus testée. Pour le reste, l'examen est resté inchangé.

J&S se penche actuellement sur la manière d'adapter les divers degrés de formation à la structure de formation de la FSSE.

Je souhaite que de nombreux centres équestres et sociétés d'équitation proposent ces formations et que les cavalières et les cavaliers soient nombreux à suivre cette formation accessible à tous les amis des chevaux.

Heidi Wolf,
présidente de la Commission Formation de base

Commission d'examen

Les nouveaux examens de formation en point de mire

Durant l'année sous rapport, la nouvelle structure de formation avec la formation équestre de base, soit l'attestation ou le diplôme d'équitation ou d'attelage ainsi que les brevets spécifiques, a été introduite. Au cours de l'année, la Commission d'examen (COEX) a surtout observé et acquis des expériences afin de procéder à d'éventuels ajustements.

Les membres de la commission ont suivi divers examens et constaté que quelques petits

détails devaient être adaptés. Nous avons cependant décidé d'attendre encore une année avant de procéder pour 2021 aux adaptations nécessaires grâce à une expérience pratique accrue et aux retours des utilisatrices et utilisateurs.

Quoi qu'il en soit, on peut dire dans l'ensemble que la nouvelle structure a permis d'atteindre les buts fixés, à savoir une harmonisation de la formation de base de tous les amis du cheval en Suisse et une meilleure préparation pour accéder au sport de compétition. Malheureusement, les nouveaux brevets sont encore et toujours comparés aux anciens. Pourtant, même dans l'ancien système, celle ou celui qui obtenait le brevet de cavalier n'était pas en mesure de monter un parcours B80 sans formation complémentaire. Donc, même après l'obtention du diplôme, une formation complémentaire intensive est requise pour obtenir le brevet de la discipline concernée.

Examens de la formation de base

Durant l'année sous rapport, au total, 221 personnes ont obtenu une attestation et 2266 le diplôme. Le taux d'échec a été de 0,5%, ce qui correspond à la moyenne de longue date sachant que l'année 2018 représentait une exception puisque de nombreuses personnes ont voulu passer le brevet selon l'ancien système sans pourtant remplir les conditions requises en matière d'équitation.

Brevets

22 candidats ont réussi le brevet «Dressage» (3 échecs), ils étaient 103 à obtenir le brevet «Combiné» (31 échecs), et 88 à obtenir le brevet «Attelage» (1 seul échec). 72 ont obtenu le brevet «Chevaux d'allure» (7 échecs).

Licences

En 2019, 59 licences de Dressage ont été octroyées (2018: 106), dont 9 (2018: 18) sur la base des résultats obtenus lors d'épreuves de Dressage. Le nombre de licences de Saut octroyées s'est élevé à 313 (2018: 420), dont 139 (2018: 137) sur la base des classements obtenus lors d'épreuves de style.

Le taux de réussite des journées de licence a été de 57% pour les licences de Dressage (2018: 73%) et de 61% pour les licences de Saut (2018: 71%). Ce taux de réussite particulièrement bas dans le cadre des licences de Dressage est dû à deux petites adaptations. Désormais, un contre-galop est exigé et la note minimale permettant d'obtenir la licence est fixée à 60%.

Les 139 licences de Saut octroyées sur la base des épreuves de style ont pour la plupart été obtenues en Suisse romande. En Suisse cen-

trale et tout particulièrement en Suisse orientale, ce système d'obtention de la licence ne rencontre aucun écho. Les organisateurs ont peur d'investir le temps supplémentaire nécessaire pour ce genre d'épreuves alors qu'il s'agit d'un moyen de notation particulièrement judicieux dans les épreuves B, sachant que cela incite les concurrentes et les concurrents à monter de façon plus réfléchie.

Membres

A la fin de la période de mandat 2016–2019, certains membres de la COEX ont démissionné ou ont atteint la limite d'âge. Il s'agit d'Erich Hediger, de Bruno Kalt et de l'auteur de ce rapport. Dans mon dernier rapport annuel, je tiens à remercier chaleureusement tous ceux qui m'ont soutenu d'une manière ou d'une autre durant ma longue activité au sein de la FSSE. Ce fut une période intense mais belle qui m'a permis de tisser de nombreux liens et nombreuses sont les personnes avec qui je resterai en contact durant ma «retraite».

Rudolf Gantenbein,
président de la Commission d'examen



Commission médicale

Responsabilité individuelle en matière de dopage

Comme usuellement, la Commission médicale (COMED) s'est tenue tout au long de l'année à la disposition des cavaliers pour toutes questions médicales, notamment en relation avec la lutte contre le dopage en médecine humaine. Il se confirme que, grâce aux facilités désormais accordées sur internet aux sportifs de toutes disciplines et de tous niveaux, les appels sur ce thème se font désormais plus rares: merci aux associations spécialisées, comme Swiss Olympic sur le plan national (www.antidoping.ch) et l'agence mondiale antidoping (WADA) sur le plan mondial (www.fei.org/fei/cleansport), qui répondent avec simplicité à toutes questions dans ce domaine, un thème par ailleurs évoqué et rappelé, comme chaque année, au travers du «Bulletin» de la FSSE.

Si vous avez quand même encore des questions, n'hésitez pas à contacter les médecins membres de la COMED:

– D' Daniel Güntert, 079 407 33 13,
dguentert@hin.ch

– D' Edmond Pradervand, 079 233 06 86,
ed.prader@bluwien.ch

Autorisation d'usage à des fins thérapeutiques

Si vous présentez une maladie grave qui nécessite un traitement particulier – et pour autant que ce traitement n'influence pas de manière évidente votre performance – votre médecin (non pas de famille, mais votre spécialiste) pourra établir les documents médicaux qui vous permettront de demander une autorisation spéciale de pouvoir prendre cette médication normalement interdite.

C'est ce que la WADA appelle une demande préalable d'autorisation d'usage à des fins thérapeutiques (AUT). Cette demande est à déposer au moins 30 jours avant la compétition (exception bien sûr en cas d'urgence vitale). Une AUT peut être accordée pour une substance qui, si elle n'est pas prescrite au patient, entraîne un gros préjudice pour sa santé et dont l'effet sur la performance ne va pas au-delà d'un retour à l'état de performance habituel de l'athlète. Ceci est valable uniquement s'il n'y a aucune autre substance autorisée susceptible de guérir l'athlète malade. Mais si en cas de crise d'asthme majeure vous avez besoin de cortisone, il n'y a pas de problème pour obtenir une AUT.

Par contre sont interdits les substances ou méthodes qui améliorent la performance sportive, qui présentent un risque réel pour la santé ou qui portent atteinte à l'éthique sportive. Ceci couvre également l'amélioration du transport de l'oxygène, la manipulation pharmacologique, chimique ou physique, ainsi que le dopage génétique.

Attention aux suppléments alimentaires

Des substances considérées comme illicites dans le sport peuvent entrer dans la composition de compléments alimentaires. Il est extrêmement important que les sportifs prennent conscience de la nécessité de s'assurer que chaque complément alimentaire ou toute autre préparation qu'ils absorbent ne contienne pas de substances interdites! Le principe de la responsabilité objective («strict liability») exige un haut degré de responsabilité de la part des athlètes.

Vous trouverez plus d'informations et une liste de suppléments alimentaire sur:

► www.antidoping.ch > Médecine, substances et méthodes > Suppléments nutritionnels

Santé des cavaliers

Un autre sujet d'actualité pour la COMED, c'est la santé des cavaliers. En collaboration avec des spécialistes de différents domaines, l'évaluation d'un projet réalisé grâce au soutien de Swiss Olympic et impliquant les cavaliers d'Elite

des disciplines Saut et Concours Complet permettra d'acquérir de nouvelles connaissances portant notamment sur la prévention des blessures.

Services sanitaires de premiers secours

La COMED a également été mise à contribution pour répondre aux questions de certains services cantonaux (surtout romands) concernés par l'organisation des services sanitaires de premiers secours pour les manifestations sportives, bien sûr aussi équestres. Dans ce domaine, la formulation définitive du règlement et son application sur les places de concours devrait se concrétiser en l'année 2020.

Edmond Pradervand,
président de la Commission médicale



Commission vétérinaire

La nouvelle COVET commence son activité

Lorsqu'il a fallu remplacer la Commission vétérinaire (COVET) démissionnaire, quelques vétérinaires pressentis ont été auditionnés au printemps 2019. Les vues de chacun quant à l'exercice actuel du sport équestre ont été appréciées par le président et la secrétaire générale de la FSSE. La nouvelle COVET a ainsi été constituée de quatre personnalités d'horizons divers, de sensibilités complémentaires, d'expériences différentes, d'implications régionales et d'attachement spécifique au cheval:

- Dr Marco Bryner, membre, en fin de spécialisation en chirurgie équine au Tierspital de Zurich (Suisse orientale) et vétérinaire de discipline d'attelage
- Dr Pierre-Alain Glatt, président, praticien indépendant (Romandie)
- Dr Gabriela Kaupp, membre, assistante dans une grande clinique bâloise (Suisse du Nord-Ouest), très active dans le domaine de la médecine sportive et en lien direct avec l'Association suisse de médecine équine,
- Dr Yann Panchaud, membre, praticien indépendant (Suisse centrale), très actif dans le domaine de l'antidopage et dans la discipline du Dressage.

Par souci de parité, j'espère encore pouvoir adjoindre le renfort d'une consœur italophone. Il aura fallu quelques mois – car les réunions sont trimestrielles – pour que des liens se créent, que les tâches soient réparties et que la commission trouve son rythme de croisière.

C'est aujourd'hui chose faite, chacun a trouvé son domaine d'activité, de travail et de responsabilité.

Le règlement vétérinaire reflète l'évolution sociétale

Outre les affaires courantes, la COVET s'est lancée dans une révision du règlement vétérinaire. Une révision importante, pour ne pas dire une refonte. Le sport équestre suit le tournant sociétal et bon nombre de réglementations précédemment édictées ne satisfont plus aux préoccupations et sensibilités d'aujourd'hui. Les soucis des fédérations équestres nationales voisines sont aussi les nôtres. La Scandinavie ne tolère déjà plus les ferrures à chaud, les marques de feux disparaissent de l'élevage, Bruxelles pousse à l'abattage des chevaux de compagnie afin de nourrir d'autres animaux alors que la maladie de la vache folle réapparaît en Suisse (un cas isolé de la forme atypique) ... Demain, ce sont les Jeux Olympiques de Tokyo. Mais après-demain, oserons-nous encore nous asseoir sur le dos d'un cheval? L'éthique, le respect de ce partenaire de bonne volonté, l'application des législations protectrices du bien-être animal imprègnent le travail de la COVET qui s'attache à propager en tout temps l'image réaliste d'un partage respectueux – si pas encore équitable – des exigences que l'exercice des sports équestres impose aux cavaliers et meneurs et à leurs montures.

Lutte difficile contre le dopage

La répression du condamnable dopage, c.-à-d. de la volonté de modifier les performances naturelles du cheval, est devenue un problème

majeur. Non pas que l'on dope systématiquement, mais ses limites avec la souhaitable médication, c.-à-d. le recours à des médicaments dans le but de soigner, sont incroyablement difficiles à établir, à justifier et à contrôler. L'extrême finesse des analyses de laboratoire, l'intransigeance de notre grande sœur la FEI – qui voit, par exemple, maintenant en l'éthanol de désinfection un agent dopant – les délais d'élimination flous et fluctuants, etc. rendent la tâche très ardue, face à des concurrents qui attendent l'impunité en compétition ...

Devoir d'information

D'autres virus que le corona affectent la sphère animale. Et quelques épizooties menacent aussi les chevaux, leur transport et leur usage sportif. Le moustique tigre est arrivé! Et tout ceci sera matière à information: des cavaliers de loisirs, des cavaliers sportifs, des vétérinaires concernés à l'écurie, aux frontières, sur les places de concours régionaux, nationaux, internationaux... Les premiers cours vont avoir lieu. La COVET, qui a pris ses premières marques lors des séminaires d'échanges d'expériences de l'automne 2019, s'en réjouit. 2020 sera l'année d'application de ces thèmes. L'actualité nous réservera bien d'autres surprises...

Pierre-Alain Glatt,
président de la Commission vétérinaire



Les analyses antidopage en laboratoire deviennent de plus en plus fines.



Discipline Dressage

Evolution réjouissante

Au début de 2019 déjà, la discipline Dressage a été sous le feu de la critique lors d'une table ronde organisée par le Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV) et l'académie de dressage Silvia Iklé. Afin de répondre aux attentes exprimées, des discussions ont eu lieu avec plusieurs personnes et institutions et des adaptations ont été mises en œuvre là où cela s'est avéré nécessaire.

Mutations au sein du directoire

En 2019, des mutations ont été enregistrées au sein du directoire Dressage. La cheffe du sport Cordula Niklaus a démissionné. A cet endroit, nous lui adressons nos chaleureux remerciements pour le travail accompli au sein du directoire Dressage. Suite à ce départ, Natascha Renfer, jusqu'alors cheffe de l'administration, a été élue au poste de nouvelle cheffe du sport. Nous constatons avec plaisir que plusieurs candidates se sont annoncées pour le poste de cheffe de l'administration qui s'était libéré. L'élection aura lieu en février 2020.

Hans Grunder, l'éleveur de chevaux et conseiller national bernois qui s'est retiré à la fin de son mandat lors de l'année sous rapport, a pu être recruté comme responsable du domaine «coordination des interfaces, sponsoring et relations publiques». Nous nous réjouissons de collaborer avec lui.

Domaine technique

Outre la formation continue des officiels, l'accent a surtout été mis sur les thèmes de l'éthique et de la protection des animaux. Par ailleurs, un groupe de travail a passé les reprises de Dressage sous la loupe pour les adapter ponctuellement, voire pour les refondre totalement.

Toujours en 2019, Hans Voser a passé avec succès son examen de juge FEI 4*, ce qui fait de lui l'unique juge de Dressage international suisse. Il serait donc souhaitable que nous puissions former une ou un juge supplémentaire pour cette fonction.

Progression continue des performances

L'année 2019 a été marquée par la progression continue des performances au sein des cadres ainsi que par un esprit d'équipe grandissant. Le grand moment sportif de la saison 2019 fut sans conteste l'obtention pour la Suisse du ticket individuel pour les Jeux Olympiques 2020 à Tokyo grâce à Birgit Wientzek Pläge.

Lors du Championnat d'Europe à Rotterdam, l'élite a fourni de meilleures prestations. A cette

occasion, la volonté sportive et l'esprit d'équipe ont formé une base solide. La mise en pratique des thèmes en rapport avec l'équitation ainsi que le renforcement des bases mentales ont eu des répercussions positives sur les résultats au cours de la saison. Les séances d'entraînement avec notre Technical Advisor Gareth Hughes, lui-même brillant cavalier de Dressage international, ont permis de poser des jalons importants.

La relève a à nouveau pu augmenter son niveau de performances et elle a remporté de très bons résultats tant aux Championnats d'Europe que lors de CDI/CDIO. Et tout particulièrement les succès lors du Championnat d'Europe des Juniors (4^e place derrière les grandes nations de Dressage) et du Championnat d'Europe des poneys prouvent que la promotion continue de la relève est sur la bonne voie. Dans la catégorie Jeunes Cavaliers, les Suisses ont fait preuve d'une forte volonté malgré les grands défis, ce qui s'est répercuté positivement sur les performances. J'adresse un tout grand merci aux sponsors et aux propriétaires de chevaux. Leur précieux soutien permet de créer des conditions idéales pour les athlètes.

Perspective

Notre objectif consistera à continuer à améliorer les performances et les résultats des athlètes afin de leur permettre de se rapprocher du haut niveau international. Pour ce faire, la promotion et les formations sont en point de mire. Tout potentiel possible doit être détecté et intégré dans le processus de promotion. Dans le domaine du sport, les Jeux Olympiques avec un ticket olympique pour la Suisse ainsi que les Championnats d'Europe des Espoirs seront en point de mire. Les calendriers individuels des cavalières et des cavaliers ainsi que les concours obligatoires nous promettent une année riche en événements sportifs.

Markus Flisch,
chef de la discipline Dressage



Les Garennes

Carl-Lennart Korsch et Flori Favoloso au CDIO Saumur 2019

**Discipline Saut****Une médaille d'or historique aux Championnats d'Europe****Elite**

La médaille d'or en individuel de Martin Fuchs avec Clooney lors des championnats d'Europe est sans conteste le moment-phare de la saison 2019. Cette compétition palpitante et les images pleines d'émotion restent dans toutes les mémoires. Contrairement à la compétition individuelle, l'équipe suisse ne s'est classée que sixième et elle est ainsi restée clairement en deçà des attentes. En plus de l'or individuel, d'autres magnifiques succès font de l'année équestre 2019 l'une des plus brillantes de l'histoire du sport équestre en Suisse. Pour la première fois, la Suisse a terminé première de la série des Prix des nations de la Division 1. Lors de la compétition par équipes de La Baule, la Suisse a enregistré un succès alors qu'à Falsterbo, St-Gall et Rabat, elle est montée sur le podium. Enfin, divers résultats au top niveau lors des épreuves Coupe du monde ainsi que des succès prestigieux dans des Grand-Prix 5* complètent ce bilan positif. De plus, le fait remarquable qu'avec Steve Guerdat et Martin Fuchs, ce sont deux cavaliers suisses qui sont en tête du classement mondial parachève le tableau. L'an prochain, nous voulons réitérer ces succès et nous focaliser sur les objectifs. Or, afin de réussir, nos cavalières et cavaliers doivent pouvoir disposer de chevaux exceptionnels. C'est pourquoi je remercie, au nom de la direction de la discipline, tous les propriétaires de leur formidable engagement. Et c'est avec grand plaisir que nous avons appris que Luigi Baleri, propriétaire de divers chevaux de Martin Fuchs, s'est vu décerner le titre d'«Owner of the Year» par la FEI.

Relève

Grâce au formidable soutien de la Swiss Youth Jumping Academy (SYJA), les cavalières et les cavaliers des cadres espoirs ont pu bénéficier d'une formation de base encore plus intensive durant les mois d'hiver. Les activités de la SYJA compétent de manière idéale les entraînements de la FSSE. Ensemble, ces vastes programmes offrent une base solide pour une promotion globale et ciblée des jeunes talents et nous constatons avec plaisir que divers membres des cadres progressent constamment au niveau de l'exploitation de leur potentiel et qu'ils se recommandent ainsi pour des objectifs plus exigeants et en tant que membres de l'équipe. Les objectifs sportifs n'ont malheureusement pas été atteints lors des championnats d'Eu-



Steve Guerdat fournit une magnifique performance avec Alamo lors de l'épreuve Coupe du monde à Vérone (ITA).

rope. Et si on a enregistré des performances individuelles plaisantes, les médailles sont clairement restées hors de portée. Lors des Championnats suisses à Wädenswil, on a pu suivre du sport attractif à tous les niveaux. Dans le domaine de la relève, l'objectif déclaré consiste à réduire la distance qui nous sépare du niveau international.

Les personnes

Lors du CHI Genève, Andy Kistler (chef de l'équipe Elite) a officiellement confirmé sa décision déjà annoncée plus tôt de démissionner après les Jeux Olympiques, démission qui deviendra donc effective à la fin août 2020. Le directoire Saut est heureux d'avoir pu trouver

très tôt une personne parfaitement apte pour cette tâche exigeante et intensive en la personne de Michel Sorg (actuellement chef du sport de la discipline Saut), ce qui permettra de garantir une transition harmonieuse pour le cadre Elite. Nous espérons également que la succession au poste de chef du sport pourra être réglée au cours des premiers mois de la nouvelle année. Quoi qu'il en soit, des premières discussions ont déjà eu lieu durant les derniers mois de l'année sous rapport.

Stefan Kuhn,
chef de la discipline Saut



En octobre 2019, le jeune Neuchâtelois Bryan Balsiger remporte la première épreuve Coupe du monde de la saison à Oslo (NOR).



Discipline Concours Complet

L'équipe de Concours Complet va à Tokyo

Grâce à une stratégie courageuse et exigeante, les cavalières et les cavaliers suisses de CC ont réussi, lors du dernier parcours dans l'épreuve de saut de la finale de la Coupe des nations du 13 octobre 2019 à Boekelo, à arracher le dernier ticket par équipe de la discipline pour les Jeux Olympiques 2020 de Tokyo. Ainsi, c'est la première fois depuis Atlanta en 1996 que la Suisse alignera une équipe olympique dans la discipline reine du sport équestre.

Planification ciblée de la saison

Au début de la saison, la situation était claire: trois équipes européennes pouvaient encore s'imposer durant la période de qualification 2019 pour les Jeux Olympiques de Tokyo après la qualification directe des six meilleures nations lors des Jeux Equestres Mondiaux de Tryon (USA) l'année d'avant.

La FEI avait fixé deux options pour une possible qualification des nations européennes: deux équipes avaient la possibilité de se qualifier lors du Championnat d'Europe en septembre 2019 à Luhmühlen (GER), alors que le dernier ticket serait attribué à la mi-octobre lors de la finale de la Coupe des nations à Boekelo (NED).

La Suisse a dès le début misé sur la carte Coupe des nations, respectivement sur le classement annuel de cette série. Sept Prix des nations ont été disputés dans toute l'Europe de Rome jusqu'en Irlande entre la fin du mois de mai jusqu'en octobre 2019. Une équipe complète avec quatre couples cavalier-cheval a participé à tous les concours et disputé un total de 28 épreuves avec diverses compositions de l'équipe. Au total, onze cavalières et cavaliers du cadre Elite ont participé avec 17 chevaux. Pour parvenir sur les lieux des concours, 7000 km ont été parcourus avec deux trajets en ferry pour se rendre en Angleterre et en Irlande.

Une équipe soudée

Les cavalières et les cavaliers ont fait preuve d'un excellent esprit d'équipe et de beaucoup d'engagement avec, pour récompense, le dernier ticket pour les Jeux Olympiques de Tokyo. Ce succès est également à mettre sur le compte du management de l'équipe, avec le vétérinaire et chef d'équipe Dominik Burger ainsi qu'avec les coaches Andrew Nicolson et Ernst Wettstein.

C'est la première fois dans l'histoire du sport suisse de CC qu'une campagne de qualification aussi complexe a été mise sur pied, et la



FEI/Libby Law

Lors de l'épreuve de Saut décisive à Boekelo (NED), Caroline Gerber est la première Suissesse à se lancer en piste. Elle réussit un excellent parcours sans faute.

densité actuelle des performances de nos cavalières et de nos cavaliers au plus haut niveau international justifie cet important engagement.

Grâce à un soutien supplémentaire de Swiss Olympic, de la Fondation pour la promotion du sport équestre, du Swiss Eventing Club et d'autres mécènes privés, les coûts de la campagne pour Tokyo ont pu être couverts sans que les activités normales de la discipline Concours Complet n'en pâtissent.

Championnat d'Europe Elite 2019 à Luhmühlen

L'équipe, composée de Robin Godel (28^e en individuel) avec Grandeur de Lully CH, de Felix Vogg avec Archie Rocks (35^e en individuel), de Caroline Gerber avec Trésor de Chignan CH (51^e en individuel), de Tiziana Realini avec Trouble de Rueire, a terminé à un bon 8^e rang du classement par équipe lors du Championnat d'Europe de Luhmühlen en Allemagne. Camille Guyot était également au départ avec Ulsan de Lacorée en tant que cavalière individuelle, et elle a terminé à la 53^e place. Roxane Gonfard était aussi au départ comme cavalière individuelle avec Opi de Saint Léo.

Championnats d'Europe des Juniors et des Jeunes Cavaliers à Maarsbergen

Lors des Championnats d'Europe de la relève à Maarsbergen, aux Pays-Bas, le sport suisse de CC était représenté par une solide délégation. L'équipe Juniors, composée d'Anna Ilg sur Louisa La Vida (27^e en individuel), de Ladina

Ammann sur Fly In Sunset (37^e en individuel), de Lya Dietrich sur Calparinyo (46^e en individuel) et de Teresa Moor sur The Dutch Horse (51^e en individuel), a terminé le championnat à la 9^e place. De plus, les cavalières individuelles Florence Overney avec Fantasia de Lully (66^e) et Ellen van Londen avec Medley La Moliere (69^e) ont eu l'occasion d'acquiescer de l'expérience au niveau international.

Dans la catégorie Jeunes Cavaliers, la Suisse était représentée par Carla Brunner sur Scidjo (41^e) et Nadja Minder sur Violetta (49^e).

Moments phares de la saison 2020

Outre les Jeux Olympiques de Tokyo (JPN) du 24 juillet au 9 août, l'autre moment phare de l'année 2020 sera les Championnats d'Europe des Juniors et des Jeunes Cavaliers du 27 juillet au 2 août à Hartpury (GBR).

Nous nous réjouissons de vivre une saison passionnante et de suivre du beau sport avec des jeunes athlètes particulièrement motivés.

Peter Attinger,
chef de la discipline Concours Complet



Discipline Attelage

Brillantes performances des meneurs de poneys

Le grand moment sportif de la saison d'Attelage fut sans conteste le Championnat du monde des attelages poneys en Hongrie lors duquel la Suisse a remporté trois médailles. L'équipe s'est serré les coudes, elle a fait preuve d'un bon esprit d'équipe, et avec le bronze, elle a remporté la première médaille par équipe dans la catégorie Poneys à laquelle se sont ajoutées une médaille d'argent et une de bronze dans la catégorie attelages à un et à quatre.

Les attelages à deux en pleine construction

Dans la catégorie attelages à deux, quatre jeunes meneurs étaient au départ aux côtés de deux meneurs expérimentés. S'ils ont fourni de bonnes prestations, ils ont également payé le prix de leur inexpérience. Avec une sixième place pour l'équipe et un classement dans le top ten, les attelages à deux ont cependant répondu aux attentes.

L'attelage à quatre et ses nouveaux chevaux

Un seul attelage à quatre est parvenu à se qualifier pour le Championnat d'Europe à Donaueschingen. Il a raté de justesse le top ten

et il est ainsi resté un peu en-deçà des attentes comme avec sa septième place dans le marathon. L'intégration des nouveaux chevaux de l'Attelage prend un peu plus de temps que ce que le meneur avait prévu.

Perspectives d'avenir pour les attelages à un

Les attelages à un qui ne disputaient pas de championnat en 2019 ont convaincu avec de belles performances et ils sont sur la bonne voie avec leurs préparatifs pour le Championnat du monde de 2020 à Pau en France.

Championnat suisse

Après 2016, et avec le CAI de Coinsins (VD), un nouveau concours international pour attelages à un et à deux a à nouveau été organisé en Suisse après 2016. Simultanément, les Championnats suisses se sont également déroulés au bord du lac Léman. La place était nouvelle et le CO a tout mis en œuvre pour proposer un beau concours. Dans la meilleure ambiance possible, on a pu suivre des compétitions passionnantes à tous les niveaux, également dans la catégorie Poneys malgré l'absence des meneurs disputant le Championnat du monde en Hongrie. Le directoire Attelage est heureux que le CS 2020 puisse également être organisé à Coinsins sachant qu'il est de plus en plus difficile de trouver des sites pour les championnats nationaux.

Règlements et administration

En remplacement de Madeleine Wagner et de Matthieu Landert, tous deux démissionnaires, Diane Günthart et Felix Affrini ont été élus au sein du directoire, la première comme cheffe de l'administration et le second comme chef technique. Ce dernier a tout de suite été jeté dans le bain car il s'agissait de retravailler le règlement d'attelage qui présentait des contradictions et des ambiguïtés accumulées au cours du temps. Le groupe de travail créé à cet effet a fait du bon travail et les modifications ont pu être présentées en temps utile.

Le travail au sein du directoire fut constructif et les préparatifs pour la prochaine saison se déroulent comme prévu. Les cadres sont bien dotés en meneurs ce qui permet d'espérer également de bonnes performances sportives en 2020.

Pius Hollenstein,
Chef de la discipline Attelage



Champion suisse 2019 dans la catégorie Attelage à deux: Bruno Meier



Discipline Endurance

Une année sans cadre

La dernière année de mon mandat a été marquée par la décision du Comité FSSE, prise d'entente avec le directoire, et consistant à ne pas former de cadre et à ne participer à aucun championnat de l'élite. Et c'est dans ces conditions que la nouvelle cheffe du sport Gaby von Felten-Ginesta a entamé son travail. Elle a utilisé cette année pour obtenir une vue d'ensemble, pour organiser des entraînements et pour préparer l'avenir. Il s'agissait surtout d'empêcher que la Suisse perde le contact avec la scène internationale. Par ailleurs, les cavalières et les cavaliers de l'élite suisse ont prouvé qu'ils restent en mesure de fournir de bonnes prestations avec des chevaux en bonne condition. Le directoire a lancé divers projets comme un soutien aux cours pour la base, la promotion du travail avec les jeunes et l'introduction d'un système électronique pour le chronométrage, largement financé par la discipline. Ce projet s'est avéré plus complexe que prévu mais il nous a permis de recueillir de précieuses indications pour l'avenir.

Championnat suisse

Pour 2019, il n'a pas été possible de trouver un organisateur pour le championnat qui dut à nouveau être déplacé à l'étranger, soit à Wimmenau au nord de l'Alsace. Malheureusement, seuls six engagements nous sont parvenus. La course était très exigeante avec un parcours très vallonné et des températures dépassant les 30 °C. Les participants suisses ont prouvé une fois de plus qu'ils savent très bien évaluer leurs chevaux et qu'ils ont le courage d'interrompre la compétition si la santé du cheval l'exige. Cela explique pourquoi seules deux médailles ont pu être attribuées. Cet état de fait a prouvé une fois de plus qu'il devient de plus en plus difficile de trouver des organisateurs prêts à proposer des raids d'Endurance en Suisse. En 2019, six concours étaient au programme.

Personnalités

Grâce à Beatus Bächli, le poste de vétérinaire de la discipline a pu être repourvu de façon optimale. Il connaît notre sport depuis des années et il a une grande expérience pour avoir déjà été engagé comme vétérinaire à de nombreuses manifestations.

Pour moi et avec la fin de mon mandat au début d'octobre, c'est une période passionnante dans le sport d'Endurance qui est arrivée à terme. Après de nombreuses années au sein du directoire dont les onze dernières en tant que chef de la discipline, je suis heureux d'avoir trouvé un successeur engagé en la personne de Karin Kollmer. Elle endosse une charge qui propose de nombreux défis mais qui offre également une bonne marge de manœuvre. Elle a utilisé la fin de l'année 2019 pour se familiariser avec cette fonction.

L'une des premières tâches de Karin Kollmer consistait à chercher un nouveau chef technique, et avec Stefan Meier, c'est un juge expérimenté et un excellent connaisseur de la discipline qui assumera désormais cette tâche. Je remercie tous ceux qui m'ont soutenu dans mon travail et je me réjouis de suivre l'évolution future de notre sport.

Peter Münger,
chef de la discipline Endurance



«C'est aussi grâce à l'Aide sportive que je peux poursuivre ma carrière dans de bonnes conditions. Un grand merci pour votre don!»

Bryan Balsiger

AIDEZ-NOUS À SOUTENIR

LES TALENTS SUISSES!

Nous vous remercions pour votre soutien.

- ▶ Envoyez un SMS avec «**Oneteam 10**» au **488** pour faire un don de CHF 10.
- ▶ **Compte pour les dons: 30-40-9**



Fondation de l'Aide Sportive Suisse
www.aidesportive.ch



Photo: Clément Grandjean



Discipline Voltige

Une année sportive brillante

Sport international

Cette année, le Championnat du monde des Juniors et le Championnat d'Europe des Seniors étaient organisés à Ermelo (NLD) et l'objectif de la délégation suisse était très ambitieux: tous les participants devaient parvenir à se qualifier pour la finale de leur catégorie respective. De plus, quelques médailles étaient espérées. La première lutte pour les médailles a eu lieu le vendredi avec le Prix des nations. Nos voltigeurs se sont classés quatrième derrière la France, l'Allemagne et l'Autriche. Nos voltigeuses et voltigeurs Juniors avaient déjà réussi d'impressionnantes performances lors de quelques CVI et la lutte pour les médailles a été très chaude. Avec une note finale de 8.382, Danielle Bürgi a remporté la médaille d'argent alors que celle de bronze est revenue à Samira Garius avec une note de 8.160. Toutes les deux montaient le cheval Livanto longé par Mirjam Degiorgi. Avec une note finale de 7.848, Sven Risa remporté la médaille d'argent avec Acardi longé par Monika Winkler-Bischofberger. Avec Ringo Star longé par Trudi Kauer, Anja Schneider et Louisa Ryf ont gagné la médaille d'argent du Pas de Deux avec une note finale de 8.146. Chez les Seniors, les places sur le podium ont été ratées de justesse. Dans l'ensemble, tous ont fait preuve de beaucoup de passion et d'engagement. Nous pouvons être fiers de tous les participants. Une fois de plus, la famille de la Voltige a pu représenter de manière formidable les idéaux du sport équestre et contribuer ainsi à en donner une image positive.

Organisation des concours

Quelques concours en Suisse ont enregistré un grand nombre de participants et le fait d'avoir recherché et trouvé des solutions pour qu'un nombre aussi grand que possible de voltigeuses et de voltigeurs puisse participer est très positif. Un tout grand merci aux organisateurs et aux juges pour leur grand engagement. Quelques candidats-juges ont déjà œuvré lors de concours et je tiens à leur adresser des félicitations et à les encourager à poursuivre leur formation de juges de Voltige afin que l'avenir des concours de Voltige soit assuré. Bien que quelques concours internationaux aient eu lieu à la même date, le CVI*** de Berne s'est bien établi sur la scène de Voltige et la discipline continue à soutenir ce concours car elle apprécie le travail des organisateurs. En début d'année, la plateforme de musique a



Daniel Kaiser

Finale de Coupe du monde 2019: Marina Mohar, longée par Simone Aebi, remporte la médaille d'argent sur For Ever du Chalet CH.

enregistré quelques complications. Cela peut être évité en effaçant toutes les données à la fin de l'année. Tous sont donc priés de charger assez tôt leurs données musicales sur la plateforme.

Les personnes

Nous remercions Moni Bieri pour ses nombreuses années en tant que fidèle cheffe du sport de la discipline Voltige. Pascale Wagner s'est mise à disposition du directoire pour lui succéder. Par ailleurs, le chef technique Sammy Collins ne remplira pas pour un prochain mandat. Nous le remercions de son engagement et nous nous réjouissons de le rencontrer en qualité de juge lors des concours.

Promotion des cadres

Durant l'année sous rapport, l'accent était également mis sur une promotion ciblée des membres des cadres, notamment avec l'engagement de physiothérapeutes et de vétérinaires. Cette mesure a été mise en œuvre et nous avons déjà reçu quelques retours positifs. Je tiens ici à remercier toutes les personnes concernées pour leurs apports constructifs, pour les débats ainsi que pour leur volonté de trouver des solutions pour les tâches difficiles.

David Brenn,
chef de la discipline Voltige



Discipline Reining

Beaux succès

En 2019, les cavalières et cavaliers suisses de Reining ont écrit l'histoire: aux Championnats du monde Juniors de Reining de la FEI, l'équipe suisse a remporté la médaille de bronze dans la compétition par équipes, exploite également réussi par l'équipe lors des Championnats d'Europe FEI des Senior Riders, alors qu'en individuel, Adrienne Speidel a remporté l'argent avec ARC Walla Smart. Après des années d'édification, la délégation suisse a enfin pu récolter les fruits de son travail en dépassant clairement les attentes. Et, cerise sur le gâteau, tous ces résultats ont été obtenus à Givrins en Suisse.

L'incertitude a marqué de son sceau l'année de la FEI

Les négociations entre la Fédération Equestre Internationale (FEI) et la Fédération mondiale du sport de Reining (NRHA), rendues nécessaires après la résiliation par la FEI de la déclaration d'intention (Memorandum of Understanding, MoU), ont avancé plutôt lentement. Ce n'est

que juste avant l'assemblée de la FEI en novembre qu'un nouvel accord sur les compétences au sein du Reining mondial a pu être conclu avec la NRHA. Or, sachant que cet accord a été conclu très tardivement, on a constaté durant l'année une certaine réserve au niveau de la planification des manifestations et des autres activités, et la planification des concours pour 2020 a également souffert de cette réserve.

Le Technical Committee Reining de la FEI va désormais mettre le plan de mesures en œuvre. Les éléments essentiels de ce plan sont entre autres le remaniement de l'ensemble des règles, la création d'une série de Prix des nations de Reining ainsi que des mesures destinées à augmenter le nombre de participants dans les niveaux les plus bas. La nouvelle année sera donc une année de transition et les nouvelles structures prendront effet à partir de 2021. Il s'agira ensuite d'atteindre les objectifs de croissance fixés.

Activités 2020

Les Championnats du monde FEI pour Senior Riders ainsi que les Championnats d'Europe des Young Riders et des Junior Riders seront

à nouveau organisés en Suisse. Les installations de Givrins (VD) offrent en effet un environnement idéal pour l'organisation de championnats internationaux.

Sven Friesecke,
chef de la discipline Reining

Chiffres et faits 2019

Dix tournois NRHA

La National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) a organisé dix concours de Reining durant l'année. Lors de ces tournois, des classes axées sur le règlement de la fédération faïtière américaine sont proposées. Des classes purement suisses, en principe pour les débutants, et les CRI de la FEI complètent le programme de ces concours.

Nombre d'athlètes par cadre

Juniors: 6 athlètes
Elite B: 2 athlètes
Elite A: 4 athlètes

Nombre d'épreuves de Reining

3 CRI***
3 CRI**
3 CRI*
3 CRIYR***
3 CRIJ***
10 CR (tournois NRHA)



Rempporte la médaille d'argent aux Championnats suisses de Reining 2019: Philipp Küng avec Spook On Diamond.



Discipline Para-Dressage

Avec confiance vers l'avenir

Depuis la saison 2019, la cavalière du cadre Nicole Geiger peut compter sur un nouveau cheval très prometteur qu'elle prépare minutieusement pour le sport international. Au cours de l'année sous rapport, elle a pu accumuler des expériences lors de trois CPEDI au niveau 3* avec Amigo, son hongre hollandais de 14 ans. Dans le Para-Dressage, il faut du temps pour que le cheval et le cavalier deviennent un team, mais ce couple est sur la bonne voie.

FEI Para Equestrian Forum

Le Para Equestrian Forum de la Fédération Equestre Internationale (FEI), qui a eu lieu en mai 2019 à Lamotte-Beuvron en France, a réuni des représentantes et des représentants des fédérations équestres de 23 nations. Les tables rondes et les exposés ont traité de la manière d'enseigner les cavalières et cavaliers de la discipline Para-Dressage et de les noter par comparaison avec les cavalières et les cavaliers du sport valide. Ce thème a été abordé sous les perspectives les plus diverses, ce qui a permis à tous les participants d'en tirer de précieux enseignements pour leur pratique quotidienne.

Le CSIO St-Gall comme vitrine

En 2019, en collaboration avec la SUVA, la discipline a à nouveau obtenu la possibilité de présenter le Para-Sport lors du CSIO St-Gall. Ainsi, un large public a pu suivre l'équitation avec handicap en tant que compétition et les cavalières et cavaliers intéressés ont reçu les



Kattia Stuppia

Tatjana Piffaretti lors de la présentation du Para-Dressage au CSIO de St-Gall. Un «caller» lui indique le repérage par sa voix.

réponses à leurs questions relatives à l'accès au Para-Equestrian-Dressage grâce au contact direct avec les responsables de la discipline.

Objectifs sportifs pour 2020

Le Para-Dressage est une discipline paralympique et Tokyo 2020 sera donc le point fort de la saison à venir. Grâce à sa position dans le classement Paralympic, Nicole Geiger (Grade V) a obtenu un ticket individuel pour la Suisse. Ces Jeux Paralympiques auront lieu du 25 août au 6 septembre.

Un autre point important est la promotion de la relève et la recherche de nouveaux couples cavalier-cheval pouvant être amenés au Para-Sport international. L'accès au Para-Dressage s'avère compliqué et chronophage au début. Pourtant ces formalités de départ sont importantes pour garantir des conditions de compétition fair-play et équitables pour tous.

Claudia Richiger,
cheffe de discipline Para-Dressage

Le chemin vers le Para-Dressage

La première étape est le grading, c'est-à-dire la répartition des cavaliers et des cavalières dans une catégorie en fonction du degré et du type de leur limitation physique. Pour ce faire, les personnes intéressées en Suisse peuvent contacter le secrétariat de la FSSE qui leur transmettra les coordonnées des classificateurs nationaux. Il s'agit ici de médecins ou physiothérapeutes ayant suivi une formation spéciale à la FEI. La physiothérapeute Christina Silagi remplit cette fonction en Suisse. Ce spécialiste de santé obtient alors le dossier médical du candidat para-équestre et évalue sur la base de celui-ci ainsi qu'au moyen d'un test en cabinet analysant les compétences fonctionnelles du parasportif si un déficit de force, de mobilité ou de coordination d'au moins 15% peut être constaté. En plus de cela, une sélection à cheval peut également être effectuée, mais celle-ci sert plutôt à estimer le potentiel sportif de la paire et non à effectuer le grading. La FSSE couvre les frais de ce grading.

Le classificateur rédige ensuite une lettre d'information à l'intention de la FSSE qui stipule dans quel grade est classé le cavalier (grade I pour les limitations les plus sévères, grade V pour les limitations plus légères), quels sont les moyens auxiliaires auxquels il a droit (par ex. des rênes spéciales avec des boucles, deux cravaches, harnachement spécial, etc.) et si cette évaluation est définitive, ou si elle doit être revue l'année suivante.

Grâce à cette lettre d'information, la FSSE établit finalement le PEID, le document d'identification para-équestre. L'établissement du PEID coûte 90 francs et est à la charge du cavalier para-équestre. Le document doit être renouvelé gratuitement chaque année, ce qui n'est qu'une formalité si le statut de la lettre d'information ne demande pas de nouvelle évaluation du grading.

Un grading peut être demandé en tout temps. Si le cavalier était déjà détenteur d'un brevet ou d'une licence avant le grading, il peut participer à des épreuves de dressage conventionnelles avec son équipement spécial à partir du moment où il obtient son PEID. Afin d'éviter des discussions inutiles lors de la compétition, les cavaliers para-équestres doivent envoyer une copie de leur PEID au délégué technique de la manifestation afin que celui-ci puisse informer les juges des moyens auxiliaires autorisés.

Les cavaliers et cavalières avec limitations corporelles qui souhaitent débiter dans le sport de compétition doivent d'abord passer le grading avant de s'inscrire pour le diplôme de formation de base. Ainsi, ils pourront déjà utiliser tous les moyens auxiliaires dont ils ont besoin pour cette première épreuve.



Discipline Tétrathlon

Un sport d'équipe pour tous les âges

En 2019, cinq concours de qualification ont eu lieu sur les places établies de St-Gall (OFFA), Birmensdorf, Büren, Zoug, au CEN Berne et le championnat suisse à eu lieu à Cham. Depuis 2018, une catégorie divertissement a été mise sur pied pour les adultes dans le but de permettre aux amis, aux connaissances et aux membres de la famille qui ne montent pas de participer une fois à un concours de Tétrathlon. Cette initiative a eu beaucoup de succès et elle a été proposée lors de plusieurs concours.

Une excellente opportunité pour accéder à la compétition

Suite à l'introduction du nouveau système de formation de base de la FSSE, la discipline Tétrathlon a également dû procéder à quelques adaptations en 2019. Pour pouvoir participer à des concours de Tétrathlon, il faut avoir réussi la formation équestre de base avec le diplôme Equitation. Cela permet aux enfants et aux jeunes d'acquérir des expériences en compétition sous le regard des cheffes et des chefs d'équipe sans pour cela devoir au préalable réussir l'examen du brevet «Combiné» plus exigeant.

Championnat suisse

Le grand moment de la saison fut le Championnat suisse à Cham, organisé par la «Reitverein Lorze». Les excellentes conditions tant météorologiques qu'en matière d'infrastructure ont permis de suivre une belle compétition passionnante. Dans les catégories Juniors A et Juniors B ainsi que chez les Adultes, des médailles ont été distribuées par équipes et en individuel. L'équipe Lorze, composée de Jasmin Gwerder, de Hannah Iten, de Malena Raud et de Joëlle Waser, a à nouveau remporté l'or dans la catégorie Juniors A. Le groupe Egnach Aktive, composé d'Annette Notz, de Laura Städler, de Lea Städler et de Julia Städler, a remporté l'or dans la catégorie Adultes.

Dans la catégorie individuelle Juniors A, Jasmin Gwerder a gagné la médaille d'or, suivie de près par Luc Kern et Joëlle Waser. Dans la catégorie Juniors B, l'or est revenu à Mira Gabathuler. Les médailles d'argent et de bronze ont été remportées par Sabrina Hasler et par Jan Kürzi. Chez les Adultes, Laura Städler a été imbattable. Elle est suivie de Nicole Weber et de Simone Waser classées respectivement deuxième et troisième.

Amélie Kummel,
cheffe de la discipline Tétrathlon



En tétrathlon, le programme de Dressage est présenté par groupe de quatre cavaliers.

Secrétariat

Point de contact pour tous les passionnés de sport équestre

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose de nombreuses prestations de services pour les sportifs équestres et les propriétaires de chevaux, pour les associations membres et les officiels, ainsi que pour les organisateurs de concours ou d'examens de formation. De plus, le travail associatif fait également partie des activités principales du secrétariat avec le soutien au comité, aux commissions et aux disciplines dans le cadre de leur travail autour du sport et la réalisation de projets ambitieux qui doivent répondre à un large spectre d'exigences ainsi qu'aux intérêts les plus divers. Ce sont là les grands défis auxquels le secrétariat, avec ses 16,5 emplois à plein temps, a été confronté en 2019.

Gestion de divers projets

Les projets les plus divers sont coordonnés par le secrétariat. Et en 2019, l'accent était spécialement mis sur la mise en œuvre continue de la nouvelle formation de base avec les nouveaux brevets destinés à compléter l'offre de formation à partir de 2020. En outre, les responsables se sont déjà lancés dans les préparatifs relatifs à l'anniversaire des 120 ans de la FSSE, et plus particulièrement dans l'élaboration d'un livre destiné à mettre en lumière toutes les facettes de l'histoire du sport équestre en Suisse. De plus, on procède constamment à des modernisations. Ainsi, un projet de digitalisation des rapports de jury a été réalisé.

Le secrétariat de la FSSE tient également la comptabilité de la fédération et il sert de lien entre les diverses commissions et les disciplines.

Lors de la préparation des grands événements sportifs, le secrétariat est également fortement mis à contribution. Ainsi en 2019, il a d'ores et déjà fallu se lancer intensivement dans les préparatifs pour les Jeux Olympiques de 2020 à Tokyo. Il s'agit en effet non seulement d'organiser les voyages, le logement, etc. pour toutes les équipes, mais surtout de planifier soigneusement et de manière précoce le transport des chevaux vers l'Asie par camion et par avion sans oublier la quarantaine préalable.

Registre des chevaux de sport et formations

En 2019, les détenteurs ont payé l'inscription dans le registre des chevaux de sport de la FSSE pour près de 29 000 chevaux et poneys (2018: 27 750). 1700 changements de proprié-

taire ont été enregistrés. Le registre des chevaux de sport a accueilli 2800 nouveaux chevaux et poneys, la plupart appartenant à la race des demi-sang suisses.

224 cavalières et cavaliers ont réussi leur examen de licence en 2019, à savoir 50 licences de Dressage et 174 licences de Saut. Ils sont 139 à avoir obtenu la licence de Saut sur la base des résultats des épreuves de style. Au total, 8100 cavalières et cavaliers ont renouvelé leur licence de Saut et de Dressage en 2019. Un peu plus de 10 600 brevets ont été activés durant l'année sous rapport, soit à peu près le même nombre que l'an passé. On enregistre plus de 285 nouveaux détenteurs et nouvelles détentrices de brevet qui se répartissent dans les orientations suivantes: «Dressage» (22), «Combiné» (103), «Attelage» (88) et «Chevaux d'allure» (72). Suite au changement du système de formation, ces chiffres ne sont pas directement comparables avec le nombre de personnes ayant obtenu l'ancien brevet les années précédentes.

Environ 2400 candidates et candidats ont réussi leur formation équestre de base avec 221 attestations, 2155 diplômes «Monte» et 111 diplômes «Attelage».

Manifestations

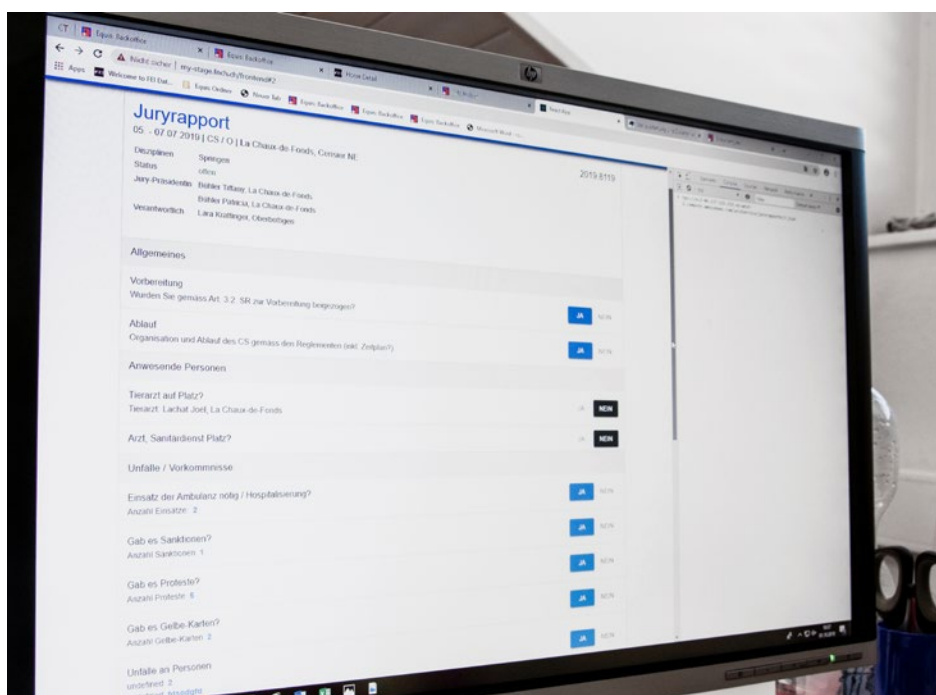
Le secrétariat tient une statistique complète des manifestations de sport équestre en Suisse soumises aux règlements de la FSSE. En 2019, 547 manifestations ont été organisées, ce qui confirme la tendance du recul constant du nombre de manifestations (2017: 565,

2018: 552). C'est pourquoi un forum sur le sport, axé sur le thème «manifestations», sera organisé à Avenches le 31 octobre 2020.

Autres faits et chiffres:

► fnch.ch > La FSSE > Faits & chiffres > Statistiques

Sandra Wiedmer,
directrice



Le rapport de jury digital est un des projets menés à bien avec le soutien du secrétariat en 2019.



**JOUER, C'EST AUSSI SOUTENIR.
GRÂCE À VOUS, PLUS DE 210 MILLIONS DE FRANCS
PROFITENT CHAQUE ANNÉE À LA COMMUNAUTÉ.**